

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

165 (18.7.1895) Mittagausgabe

Badische Presse.

Aussage 16 000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil: Albert Herzog.
Für den Inseraten-Teil: W. Rinderbacher.
Jämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 165. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag den 18. Juli 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

* Vor fünfundsanzig Jahren.

VI.

Frankreich nach der Kriegserklärung.

Vor uns liegt das Werk eines französischen Geschichtsschreibers, Arthur Chuquet, betitelt „Der Krieg 1870—71.“ In diesem Buch hat es vor einiger Zeit ein ernster Freund seines Vaterlandes unternommen, dem französischen Volk ein Bild der Jahre 1870—71 zu entrollen, nicht im Tone chauvinistischer Prahlereien und Verleumdungen, sondern offenbar in dem Bestreben, so wahrheitsgetreu wie möglich jene Ereignisse und ihre Vorbedingungen zu schildern, die Frankreichs Niederlagen zum großen Theile mit sich führten. Es ist ein Buch, das sicherlich viel gelesen werden wird, da es auch für uns Deutsche von höchstem Interesse ist — um des Uebersetzers Worte zu gebrauchen — zu erfahren, wie es damals hinter der feindlichen Front ausgesehen hat.

Wir entnehmen dem Werke den Abschnitt, in welchem Chuquet Frankreich nach der Kriegserklärung beschreibt. Hatte das Kaiserreich, so fragt Chuquet zunächst, das so vorjährl den Krieg erklärte, Stützen in Europa? Konnte es auf Verbündete zählen?

England sagte, Frankreich habe den Frieden geschlossen, ohne ernste Urfrage, nur aus Eifersucht und Stolz. Lord Granville, der englische Premierminister, war der Meinung, König Wilhelm habe recht, wenn er lieber den Degen zog, als sich dem ungerechtfertigten Verlangen des Kaisers zu unterwerfen. Die ganze englische Presse war entzweit, als Bismarck durch unüberlegbare Dokumente, die er in der „Times“ veröffentlichte, bewies, daß Napoleon III. geheime Verträge mit Belgien hatte.

Anßland war durch geheime Einverständnisse an Preußen gebunden. Vergebens kam gegen Ende 1869 der General Fleury als Gesandter nach Petersburg. Er geizte dem Kaiser, der ihn im Schlitzen auf seine Aären jagden mitnahm, aber man bot ihm nicht die Revision des Pariser Vertrages an, und bald mußte er einsehen, daß der Kaiser „von preussischen Einflüssen beherrscht wurde.“ Bismarck billigte im Voraus die moskowitzische Politik im Orient und reizte den Kaiser Gortschakow beständig gegen Oesterreich auf, das aus Gallien ein polnisches Piemont machen wollte. Kaiser Alexander hatte demnach seinem Onkel, dem König Wilhelm, versprochen, neutral zu bleiben, wenn aber das Wiener Kabinett sich für Frankreich erklären würde, sich mit Preußen zu vereinigen.

Diese Haltung Rußlands entschied die Rolle Oesterreichs, Italiens und Dänemarks. Napoleon schmeichelte

*) Autorisirte Uebersetzung von A. A. Hanff (Zittau, Verlag der Paphischen Buchhandlung, A. Haase, 1895. Preis 3 M.).

sich, der Mitwirkung Dänemarks sicher zu sein, und der General Trochu erhielt das Kommando eines Expeditionskorps, das an den Küsten der Ostsee landen sollte. Aber am 23. Juli war der Herzog von Cabore, der sich zum Abschlusse des Bündnisses nach Kopenhagen begeben sollte, noch in Paris. Sechs Tage vorher hatte der bänische Hof auf Anraten des Jaren erklärt, er werde am Kriege nicht theilnehmen.

Oesterreich zögerte. Bei der Zusammenkunft in Salzburg hatten Napoleon und Franz Josef geschworen, sich zu unterstützen, wenn sie von Preußen angegriffen werden sollten. (Nach v. Schel ist es in Salzburg nicht zu einem förmlichen Bündnis, sondern vielmehr nur zu einem Einverständnis über die Erhaltung des Prager Friedens gekommen, welches hauptsächlich Preußen verhindern sollte, den Norddeutschen Bund auch über die Südstaaten auszudehnen. D. N.), und im Februar 1870 legte der Erzherzog Albrecht, der Sieger von Custoza, in den Tuilerien einen Plan für die gemeinschaftlichen Operationen vor. Dieser Plan wurde von dem Kaiser am 19. Mai in einer Konferenz erklärt, an welcher De Voenf, Frossard, Lebrun und Favras theilnahmen. Frankreich sollte zwei Armeen bilden, die eine sollte auf Koblenz und Mainz vorgehen und die andere über Regl nach Stuttgart, um die Südstaaten vom norddeutschen Bunde zu trennen und der österreichischen Armee die Hand zu reichen, während die italienische Armee in Tirol einmarschiren sollte.

Aber werden die Preußen, welche sich in 20 Tagen konzentriren, nicht die Zeit haben, nach Württemberg zu eilen und den Eroberer durch ihre Ueberzahl zu erdrücken? Die Mitglieder des Kriegsrathes verfehlten nicht, zu bemerken, Frankreich werde dann sechs Wochen lang allein handeln müssen und im Falle der Niederlage von seinen Verbündeten verlassen werden, und man dürfe sich nicht blindlings auf einfache Versprechungen verlassen. Der Kaiser theilte das Mißtrauen seiner Generale nicht und die Berathung endigte, ohne daß irgend etwas entschieden worden wäre, außer daß Frankreich nur im Vereine mit Oesterreich und Italien Preußen schlagen könne.

Einige Tage später kam der General Lebrun nach Wien. Franz Joseph sagte ihm offen, er bleibe beim Projekte des Erzherzogs Albrecht, aber er sei in schwieriger Lage, er müsse Völker verschiedener Rassen berücksichtigen und könne sich nicht verpflichten, zu gleicher Zeit mit Frankreich den Krieg zu erklären. (v. Schel weiß jedoch Folgendes zu erzählen: Lebrun trug den Gegenstand seines Auftrags an den Erzherzog vor, der Kaiser aber, ohne auf den Feldzugsplan einzugehen, sagte ihm, er wolle die Gelegenheit zu einer offenen Erklärung benutzen, er könne sich schlechterdings nicht verpflichten, wenn Frankreich mit Preußen in Streit geriethe, gleichzeitig mit Frankreich den Krieg zu erklären. Er

erinnerte an die Gegenseite unter den Stimmungen seiner Völker; auf das Neueste würden seine deutschen Unterthanen sich gegen einen Krieg mit Norddeutschland sträuben. Der Feldzugsplan scheine ihm ganz angemessen, aber dringend bitte er den Kaiser Napoleon, sich keiner Täuschung über einen von Oesterreich zu erwartenden Beistand hinzugeben. Also nicht einmal ein mündlicher Ausdruck der Geneigtheit, demnächst in die Verhandlung eines Bündnisses einzutreten!)

Nach dem 15. Juli führte er dieselbe Sprache. Sein Minister Deust schrieb, Oesterreich werde in den Grenzen der Möglichkeit zum Erfolge der Waffen Napoleons beitragen, aber Deust fügte hinzu, die Deutschen im Reiche beginnen aufgeregt zu werden und sehen in dem Duell zwischen Frankreich und Preußen den Beginn eines Nationalkampfes, und die Ungarn zeigen schlechten Willen. Er gab zu verstehen, der so voreilig hervorgerufene Krieg sei nicht nöthig gewesen. Napoleon habe Franz Joseph nicht befragt und daher halte sich Oesterreich keineswegs für verpflichtet, Frankreichs Schritten zu folgen. Endlich aber sprach er nicht ohne Bedauern das Wort Neutralität aus.

Italien folgte dem Beispiel Oesterreichs. Es wollte ein, sich mit ihm gegen das Kabinett von Berlin zu verbünden. Napoleon hatte die Okkupationsbrigade, welche die Herrschaft des Papstes in Rom zu stützen hatte, zurückberufen. Viktor Emanuel versprach, mit 40000 Mann in Bayern einzufallen, aber erst am 15. September und nur unter der Bedingung, daß die französische Armee in Süddeutschland vorgebrungen sei. Italien wartete also das Resultat der ersten Schlagen ab und benützte dann die Niederlage Frankreichs, um den Kirchenstaat einzunehmen. Als der Prinz Napoleon in den letzten Tagen des August zum König, seinem Schwiegervater, kam, um ihn zu bitten, ein Armeekorps über den Mont Genis oder Belfort, oder über die Alpen nach München zu senden, erhielt er nur eine Weigerung. Viktor Emanuel und seine Minister dachten nur daran, die römische Frage ohne Verzug zu lösen.

Taged-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Herr v. Below-Saleske, der vor einigen Tagen zwei Kinder durch den Tod verlor, hat der Kaiser aus Dalarö folgendes Telegramm gesandt: „An dem schweren, leidvollen Unglück, welches Sie und Ihr Haus betroffen hat, nehme Ich ernstest Theil. Gott gebe Ihnen Kraft, als Christ zu tragen, was er Ihnen auferlegt hat.“

* August Reichenberger in Köln, einer der führenden Geister des Centrum, ist gestern, Dienstag, Nachmittag halb 5 Uhr gestorben.

Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Hast Du kein Wort für mich, nachdem Du den ganzen Nachmittag fortgewesen?“

„Verzeihe, liebe Mutter, ich konnte jetzt nicht über Muthiges reden,“ entgegnete Albrecht, die schmale Hand an seine Lippen pressend.

„Willst Du mir nicht mit Deinen Augen behilflich sein, mir ein Bild von Paula zu machen? Du schildestest doch sonst so treffend.“

„Albrecht bist du die Lippe. Das war es eben, was ich hatte vermeiden wollen; er wußte, daß er sich verhalten würde, versuchte er, das Mädchen zu beschreiben.“

„Nun, ich Dich Deine Kaltblütigkeit endlich einmal im Stich, mein Sohn? O, wie mich das freut! — Du weißt gar nicht, wie sehr und wie oft Du mein Gefühl verletzt, wenn Du mir in Deiner geschäftlichen, wissenschaftlichen kurzen Weise die Damen beschreibst, die Du kennen lernst, wie oft ich gefährdet, jedes wärmere Gefühl sei Dir am Krankenbett und im Sezierstahl abhandeln gekommen. Du vermagst mir Paula nicht zu beschreiben, Albrecht; ich weiß es, auch ohne daß Du es eingestehst, daß sie einen mächtigen Eindruck auf Dich gemacht.“

„Ich verstehe, Mutter, daß Fräulein Paula ganz anders

ist, wie alle jene Damen, denen ich schon begegnete,“ sagte Albrecht möglichst unbefangen, „und diese Abweichung liegt wohl hauptsächlich in dem ungeschulden und doch so ernstforschenden Ausdruck ihrer tiefblauen Augen, eines weiteren Eindruckes könnte ich mich nicht rühmen.“

„Sie hat ein gutes Herz, das der Ickenden, lebenden Hand einer Mutter noch sehr bedarf. Du wirst nicht eifersüchtig auf sie werden, wenn ich meine Liebe auch auf sie ausdehne, mein Sohn? Mein Herz hat Raum und Liebe genug, um Euch beide zu umfassen.“

„Habe ich mich so mißgünstig gezeigt, liebe Mutter? Glaubst Du, ich sei fähig, ihr Deine Zuneigung, die sie hochbeglückt, zu entziehen?“

Albrecht rang vergebens nach Fassung. Die Worte seiner Mutter: „Mein Herz hat Liebe genug, Euch Beide zu umfassen,“ hatten ihm ein Bild vor Augen gehalten, das blitzschnell den Schleier von seinen unklaren Gefühlen riß, dieselben in blendender Helle erscheinen ließ und ihn dennoch in die Nacht zurückstieß.

„Was uns Blinden versagt ist, mit dem Blick zu erfassen, das vermögen wir mit dem Gehör zu ergreifen; keine Regung eines Herzens bleibt uns verborgen, Albrecht, auch wenn dessen Besitzer noch so vorsichtig ist und sich noch so sehr in der Gewalt hat. Aus jeder einzelnen Tonfärbung, aus jeder Schwingung des Organs, aus einem Neben, selbst aus dem gestilltesten Wort vermögen wir uns ein Bild der betreffenden Person zu entwerfen

und deren Gesinnungsweise zu erfassen, so weiß ich — Du brauchst Deine Hand nicht zurückzuziehen, mein Sohn —, daß Paula keines unlauteren Gedankens fähig ist, daß mit ihr ein neuer Geist in unser Haus einzieht, daselbe erhellend und erheitend.“

„Wie lange wird das währen?“ fragte Albrecht bitter. „Vermagst Du zu vergessen, was mir bevorsteht?“

„Nur Dich das Opfer, das Du gebracht, mein Sohn?“

„Um Deinetwillen brächte ich noch größere, liebe Mutter,“ versicherte der junge Graf.

„Das ist's nicht, was ich meine. War es nicht grauam, seine Großmuth an solche Bedingungen zu knüpfen? Was gilt mir der Besitz, wenn ich nicht Herr meiner Entschlüsse bleiben kann, wie ich von jeher gewesen? — Konventionelle Traditionen nennt es Fräulein Kämmerer,“ fuhr er wie selbstvergessen fort, „die das Leben erbittern und erschweren. Wahrlich sie hat recht, und der ist kein rechter Mann, der sich nicht davon befreien kann. Wo habe ich mich je beeinflussen lassen und nun, nachdem ich auf eigenen Füßen zu stehen im Stande war, nachdem ich die Früchte zu ernten begann, die ich mit harten Kämpfen, mit unendlicher Mühe und Sorge gesät, nun werde ich wieder zurückgestoßen in die alten Ketten, sie legen sich mir bleischwer um die Glieder, hemmen jede freie Bewegung, jeden Gedankenflug.“

„So weiß Paula um die Klausel?“

* Die Mittheilung des „Berl. Tageblattes“, daß Marokko alle Forderungen bewilligt habe, wird von unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet, doch bestehe die begründete Hoffnung, daß es gütlich nachgeben werde.

* Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Der Schiffsverkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal gestaltete sich für den Anfang und namentlich in Berücksichtigung des Umstandes, daß bisher nur Schiffe bis zu 4 1/2 Meter Tiefgang zur Durchfahrt zugelassen wurden, recht befriedigend. Es haben in der Zeit vom 1. bis 8. Juli den Kanal durchfahren: 1) von Hohenau aus 177 Dampf- und Segelschiffe mit 11,927 Registertonnen Netto-Raumgehalt, 2) von Brunsbüttel aus 148 Dampf- und Segelschiffe mit 10,315 Registertonnen, 3) von Rendsburg aus 191 Dampf- und Segelschiffe mit 28,092 Registertonnen. Diese Schiffe haben an Kanalabgaben und Schlepplohn entrichtet: Zu Hohenau 4608,82 M., zu Brunsbüttel 6724 M. und zu Rendsburg 438,69 M., zusammen 11,766 M. Von der Kanalabgabe befreite Schiffe, Kriegsschiffe u. s. w. sind in die vorstehenden Schiffszahlen nicht eingerechnet.

* Bei der Subskription der Sprozentigen ungarischen Goldanleihe in Deutschland wurde die ganze Anleihe 62 Mal gezeichnet. Auch in Oesterreich, Ungarn, Holland und England wurden ganz kolossale Beträge gezeichnet. Auf Deutschland dürfte beinahe die Hälfte der Anleihe entfallen, während Oesterreich, Ungarn, Holland und England zusammen etwas mehr als die Hälfte zugewiesen wird.

* In Meppen fand in Gegenwart einer tausendköpfigen Menschenmenge, studentischer Verbindungen, Korporationen, Vereinen, 16 Zentrumsabgeordneten und einem zahlreichen Klerus gestern, Dienstag, die Enthüllung des Windthorst-Denkmal's statt. Abg. Brandenburg feierte Windthorst als den größten Parlamentarier; er hob seine Verdienste um die Kirche, den Staat und die Sache der Menschheit hervor. Windthorst's Lebenslauf schilderte er in großen Zügen und schloß mit der Ermahnung zur Treue.

Schweiz.

* Unter dem Vorhitz des Bundesraths Vachon fand in Bern gestern, Dienstag, Nachmittag die Unterzeichnung der technischen Vereinbarung betr. den Eisenbahntanktransport statt, ebenso wurde der Austausch der Ratifikationen einer besonderen Zusatzvereinbarung vollzogen, welche das Verfahren bei dem Eintritt neuer Staaten in die Konvention für den Eisenbahntanktransport betrifft.

Frankreich.

* Der Rath der Ehrenlegion gab seine Gesamtbemission in Folge der Annahme der Tagesordnung der Kammer Sitzung vom Samstag, welche die Aufhebung des Rathes in Sachen Ciffels tadelt.

Belgien.

* Der „Moniteur Belge“ veröffentlicht einen königlichen Erlaß, wodurch der 24. d. Mts. als der Tag des Inkrafttretens der durch das neue Zollgesetz eingeführten Einfuhrzölle festgesetzt wird. Ausgeschlossen sind Zölle auf Bauholz, Tischlerholz und Stangen, wofür die neuen Sätze erst am 1. Januar 1896 in Kraft treten.

Italien.

* Der Senat beriet gestern, Dienstag, die Vorlage betr. die Aushebung der Rekruten der Jahressklasse 1875. Namens der Kommission beantragte der Berichterstatter Nicotti die Streichung des Artikels 2, durch welchen der Kriegsminister ermächtigt wird, die Aushebung eines Theiles der 1. Kategorie des Jahrganges 1875 auf das Jahr 1896 zu verschieben. Nach längerer Debatte erklärte der Kriegsminister Monnini, daß er an dem Artikel festhalte. Ministerpräsident Crispi stellte die Frage, ob es sich um einen etwaigen

Konflikt zwischen beiden Kammern handle, da die Deputiertenkammer den Artikel angenommen habe, und appellirte an die Besonnenheit und Weisheit des Senates, daß der Artikel angenommen werde. Schließlich wurde der Artikel durch Aufstehen resp. Sitzbleiben abgelehnt und die Vorlage im übrigen genehmigt.

Rußland.

* Der Kaiser verlieh dem König Menelik den Alexander-Newski-Orden mit Brillanten, dem Negus Ras Makonen den Annaorden 1. Klasse mit Brillanten, dem außerordentlichen Abessinischen Botschafter Prinz Damio den Stanislaus-Orden 1. Kl. mit Brillanten, ferner an die Mitglieder der Botschaft Prinzen Delagio den Stanislaus-Orden 3. Kl. mit Stern und General Santini den Annaorden 2. Kl. mit Stern, dem Bischof von Harrar das Bildniß der heiligen Jungfrau, sowie an die Mitglieder der Suite Stanislausorden 2., 3. und 4. Kl.

* Die Ausfuhr aus Batum vom 7. bis 13. Juli an Leuchtöl nach Europa betrug 761,000 Pud, nach dem Osten 960,000 Pud, nach dem Innern Rußlands 115,000 Pud. Die Ausfuhr an Naphta-Rückständen betrug nach Europa 2000 Pud, nach dem Osten 53,000 Pud. An übrigen Naphtaprodukten wurden nach Europa 93,000, nach dem Osten 3000 und nach dem Innern Rußlands 13,000 ausgeführt.

England.

* Nach den letzten Berichten sind gewählt: 180 Unionisten, 25 Liberale, 3 Parnelliten, 6 Antiparnelliten und 1 Kandidat der Arbeiterpartei. Die Unionisten gewannen 24, die Liberale 6 Sitze. Der Unionist Heneage hat seinen Wahlbezirk Grimsby an den liberalen Kandidaten Dreghty eingebüßt.

Zum Mordanfall auf Stambulow.

Die Zeitungen sind voll von Ausdrücken der Enttäuschung über die schreckliche That, der Stambulow zum Opfer gefallen ist. Erst 42 Jahre alt ist Bulgariens größter Mann, aber er hatte es verstanden, die Augen Europas auf sich zu lenken. Und wie er an seinem Vaterlande hing, zeigte seine Aeußerung, die er jüngst zu einem Interviewer gemacht:

„Ich will lieber in Bulgarien gehängt werden, als Statthalter in Rußland, Oesterreich oder sonstwo sein. (Erregt): Ich habe für Bulgarien gelebt und gearbeitet, ich bin ein fanatischer bulgarischer Patriot und ich will hier sterben, wo ich geboren bin.“

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Den Mord auf Privat-Personen zurückzuführen zu wollen, gilt von vornherein als ausgeschlossen, wenn auch vielleicht die Regierung in Sofia diesen Verdacht erheben wird. Es ist ein politischer Mord, an dem das bulgarische Ministerium mitschuldig ist. Mit schuldig aber ist auch Fürst Ferdinand, obwohl er gegenwärtig in Karlsbad weilt. Mit Stambulow sinkt ein Mann bulgarischer Selbstständigkeit in den Staub. Das Land wird ein russisches Gouvernement. Schmach und Schande aber für die, die an Bulgariens größtem Manne zum Mörder wurden. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Mit Stambulow ist das letzte Hinderniß aus dem Wege geräumt, welches die Ausöhnung mit Rußland erschwerte. Der Mordanschlag auf Stambulow muß als die erste blutige Etappe auf dem Kriegspfade angesehen werden, der sich für die Balkan-Völkerkämpfe nunmehr aufthut. Auch die „Staatsbürger-Zeitung“ meint, daß bei der Mordthat politische Gründe im Spiele gewesen sind und bezeichnet den Umstand als besonders bemerkenswerth, daß der Mordanschlag zu derselben Zeit begangen worden ist, wo die bulgarische Abordnung die Gunst des Zaren zu gewinnen trachtet. Die „Voss-Zeitung“ schreibt: Stambulow gilt als Opfer des neuen politischen Systems und sein Tod bedeckt die Russenfeier mit Schmach und Schande.

Nach aus Sofia in London eingetroffenen verlässlichen Nachrichten war der Verlauf des Attentats auf Stambulow folgender: Stambulow befand sich vor 8 Uhr Abends, von Peltow und einem Diener begleitet, auf dem Heimwege

vom Unionsklub. Zweihundert Schritte vom Unionsklub fiel ein Schuß. Stambulow und Peltow sprangen aus dem Wagen, worauf drei Personen Beide anfielen, von denen einer mit einem Jagatag Hiebe nach dem Kopfe und den Armen Stambulows führte und denselben sehr schwer verletzte. Die anderen verwundeten Peltow am Kopfe. Der im Zentrum der Stadt gelegene Schauplatz der That und die umliegenden Straßen waren sehr belebt. Der Wiener Stambulows, welcher auf die Angreifer Revolvergeschosse abgab, ist daraufhin von der Polizei verhaftet worden. Die Vertreter aller fremden Mächte fanden sich zum Besuche Stambulows in dessen Hause ein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Spuren scheinen auf ein Einverständnis mit dem Kaiser des Bagens Stambulows hinzuweisen. Außer einer schrecklichen Verletzung der Arme, welche bereits amputirt sind, weist Stambulow am Kopfe mehrere schwere Wunden auf.

Es liegen inzwischen folgende Neumeldungen vor:

Sofia, 16. Juli. Stambulow verbrachte die Nacht bewußtlos. Gegen Morgen begann er einzelne Worte zu sprechen und die umstehenden Personen zu erkennen. Die Aerzte halten den Zustand nicht mehr für hoffnungslos. — Wie in politischen Kreisen verlautet, ist Stambulow schon seit langer Zeit auf einen Mordanfall gefaßt gewesen und er hat die Veröffentlichung von Schriftstücken vorbereitet, die nach seinem Tode beziehungsweise nach einem Attentat veröffentlicht werden sollen und durch welche die Art und Weise des gegen ihn gerichteten Komplotts klargestellt wird. Die Veröffentlichung, welche sehr bald erfolgen wird, dürfte l. „F. 3.“ für die Regierung sehr kompromittirend sein.

Sofia, 16. Juli. Die Regierung hat eine Belohnung von 10,000 Fr. für denjenigen ausgesetzt, der die Entdeckung der Personen ermöglicht, welche das Attentat auf Stambulow ausführten. Allgemein herrscht die Ansicht, daß es sich bei dem Attentat um einen Akt der Privatrage (?) gehandelt habe. Stambulow befindet sich gegenwärtig besser.

Der „Straßb. P.“ gehen folgende weitere Meldungen zu:

Sofia, 16. Juli.

Der Mordanfall auf Stambulow am hellen Tage und auf offener Straße hat ungeheure Bestürzung und Theilnahme erweckt. Die Haltung der Polizei, von der zwei Mann nicht weiter als fünfzig Schritte stationirt waren und die weder den Anfall verhindern noch einen der Mörder verhaften konnten, giebt zu dem Verdacht Anlaß, der vielleicht unbegründet ist, aber sich gewaltig aufdrängt. Seit Monaten war es nur mehr ein öffentliches Geheimniß, daß Stambulow nach dem Leben getrachtet wurde. Die Vertreter der Mächte hatten gesprächsweise öfters die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Folgen gelenkt, die eintreten könnten, wenn Stambulow nach der Weigerung des Passes nach Karlsbad etwas Schlimmes widerfahren sollte. Stoilow war stets bemüht, nach anständigen Grundätzen zu regieren. Leider wurde schon lange versichert, daß seine Autorität nicht mehr ausreichte. Stoilow hat bei Beginn seiner Regierung erklärt, daß er den Versuch machen wollte, ohne Einmischung der Regierungsgewalt zu regieren, so lange er nicht zum Gegentheil gezwungen werde. Dieser Versuch ist als mißlungen zu betrachten.

Gestern Abend noch ist bei Stambulow die Amputation der Hände, die fürchterlich zerhackt waren, erfolgt. Die Operation wurde vorgenommen durch den ausgezeichneten Schweizer Chirurgen Dr. Stierlin im Verein zahlreicher Aerzte. Auf Wiederherstellung ist fast keine Hoffnung mehr, da der Blutverlust

Dem Feinde abgejagt.

Eine Erzählung von Christian Venkerb.

(Nachdruck verboten.)

3) Der Offizier freute sich allerdings, aber er war sich der Verantwortlichkeit seiner Stellung und des Ernstes der Zeit zu sehr bewußt, um seine Freude zu äußern. Nachdem die Gesellschaft das Deck des Kanonenbootes betreten hatte, stellte er die Namen fest und nahm den Engländer sowie den Bootführer scharf ins Gebet. Dem ersteren machte er klar, daß er sich auf deutschem Gebiet befände und seine englische Staatsangehörigkeit ihn durchaus nicht vor Bestrafung schütze, am wenigstens in Kriegszeiten. Der Wachthabende begab sich alsdann unter Deck, um beim Kommandanten anzufragen, ob die Arretirten zu entlassen oder in Haft zu behalten seien.

„Das kommt davon.“ flüsterte der alte Herr mißmuthig. „Wenn der Kommandant uns für verdächtig hält, werden wir am Ende noch per Schub in unsere Heimath befördert.“

„Was das Schlimmste nicht wäre,“ ergänzte Johanna. Sie wollte noch mehr sagen, aber die Stimme versagte ihr, sie fühlte eine glühende Hitze ins Gesicht steigen. Dort kam der wachthabende Offizier zurück, und neben ihm schritt Kaufsberg.

„Guten Morgen!“ sagte der Kommandant freundlich, dem jungen Mädchen und ihrem Vater die Hand reichend. „Als wir uns vor Wochen in Wilhelmshaven trennten,

glaubte Niemand, daß wir uns so bald wiedersehen würden.“

„Und dennoch war der kurze Zeitabschnitt ereignisreich.“ „Das will ich meinen; ich sehe es am Besten an mir selbst. Kaum hatten Sie Wilhelmshaven verlassen, so wurde ich auf den „König Wilhelm“ kommandirt, der mit „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“ nach dem Mittelmeer steuern sollte. In Plymouth erreichte uns die Nachricht von der französischen Kriegserklärung und der Befehl, sofort zurückzukehren. Vier Tage später ward ich zum Kapitänlieutenant befördert und mit dem Kommando dieses Kanonenbootes betraut, und nun mache ich die Eilmündung in des Wortes schlimmster Bedeutung aus, indem ich die Seezeichen entfernen und Torpedos legen lasse.“

„Torpedos?“ fragte der Engländer mit einem lauernden Blick.

„Allerdings, und weil Sie die Sprengkraft eines solchen vermute ich an sich selbst erproben wollten, wurden Sie arretirt und befinden sich jetzt in meiner Gewalt. C'est la guerre.“

„Demnach müssen wir uns höflich dafür bedanken, arretirt worden zu sein, denn anderenfalls wären wir zweifelsohne in die Luft geflogen,“ entgegnete Herr Taulow aufgeräumt. „Famoses Kriegsabenteuer! was sagt Du dazu, Johanna?“

Das junge Mädchen schrak zusammen. Sie hatte soeben Vergleichen angestellt zwischen dem freimüthigen Offizier und dem schlängelnden Engländer, der das Deck des

„Paula?“ — Albrecht schaute, wie aus einem Traume erwachend, um sich. „Fräulein Kämmerey meinst Du, Mutter? Nicht daß ich wüßte, ist auch ganz unnötig, daß sie die Qualen kennt, die mich verzehren und aufreiben. — Da kommt sie selbst zurück, ich kann mich also an meine Studien machen.“

„Und Hilmar? Wo bleibt der Junge?“ fragte die Gräfin erstaunt.

„Verzeihe, ich vergaß, Dir seine Grüße auszurichten; die Fahrt hat ihn etwas angegriffen, er ist sofort nach Seutheim zurückgekehrt.“

Paula, die ihr Kesselfeld mit einem schwarz und weiß gestreiften leichten Seidenkleid verwechselt hatte, erschien in demselben noch zarter, die gelblichen Spitzen, die ihren feinen Hals umgaben, hoben die rosige Farbe ihres Gesichts vorthellhaft hervor und jetzt, da sie unter der Portiere erschien, bemerkte Albrecht erst, wie goldig ihr Haar schimmerte. Noch ehe sie völlig heransgetreten, erhob sich die weiße Taube von ihrem Lieblingsplatzchen auf der Gräfin Sessel, flog einige Male im Innern der Terrasse umher und setzte sich dann zutraulich auf Paulas linke Schulter, das weiße Köpfchen neugierig nach ihrem Gesicht biegend. Freudig überrascht blickte Paula auf.

„Welch' liebes herziges Thierchen,“ sagte sie dann, sich langsam fortbewegend, um die Taube nicht zu verschrecken, „das ist gewiß dieselbe Taube, welche ich heute über dem Schlosse flog und sich auf demselben niederlegen sah.“ (Fortf. folgt.)

und der Körper durch die soeben beendete Kur gegen Diabetes, die in Folge der Verweigerung des Wassers nach Karlsbad notwendig, sehr geschwächt ist. Als in die späte Nacht hatte Stambulow das Bewußtsein nicht verloren, obwohl sein Kopf durch fünfzehn Hiebe entsetzlich zugerichtet ist. Im Hause Stambulows, wo viele seiner Freunde bis zum Morgen versammelt waren, haben sich ergreifende Szenen abgespielt. Die Frau Stambulow trieb die Gen darmen davon, die den Eintritt ins Haus verweigern wollten. Petlow, dessen Verwundung an Kopf und Hand nur leicht war, wurde noch durch einen Hieb auf die Hand verhindert, seinen Revolver zu gebrauchen, die andre Hand hat er bekanntlich am Schiffsapostrophe verloren. Der Diener Stambulows, der einen Mörder weit durch die in dieser Gegend gegen 8 Uhr nicht sehr belebten Straßen verfolgte und auf ihn schoß, wurde von der Polizei verhaftet. Der Mörder entkam. Ueber die muthmaßlichen Mörder ist noch nichts bekannt, doch scheint die That ein Racheakt wegen Erschießung Petrows zu sein. Nicht ohne Einfluß auf die Verstärkung der feindlichen Stimmung gegen Stambulow war ein Artikel des Regierungsblattes „Mir“ gewesen, der in seinen letzten Nummern Stambulow in der macedonischen Sache als Spion denuncirte. Ihm wie Petlow gebühre es, daß man ihnen das Haus anzünde und die Knochen einzeln herausziehe.

Sofia, 16. Juli.

Ein heute ausgegebener Bericht sagt, daß der Zustand Stambulows besser sei, was indessen nicht viel bedeutet. Eine Verletzung des Gehirns ist nicht festgestellt. Der Geisteszustand ist gut. Die Temperatur beträgt 36,8. Der Anfall wird allgemein auch von den früheren erbitterten Feinden Stambulows verurtheilt. Die Minister ließen sich bisher nicht nach dem Befinden des Kranken erkundigen. Die Schmerzen der Arms stumpfe sind sehr stark. Der Diener Stambulows wurde durch seine Verhaftung an der Verfolgung eines Mörders gehindert und hierbei durch einen Polizeinspektor verwundet. Mit den Vorfällen steht ein neu ergangenes Verbot des Waffentragens in seltsamem Gegensatz. Stambulow erklärte dem Staatsanwalt, in den Mordern Galu und Tschelischew erkannt zu haben. Zahlreich: Cavalleriepatrouillen durchstreifen die Stadt.

Wien, 16. Juli.

Der Minister des Aeußern Graf Soluchowski wurde in der Nacht um 3 Uhr durch die Depeschen aus Sofia aus seinem Schlafe geweckt und gab seiner Entrüstung über die Mordthat Ausdruck. Im Publikum beschuldigt man die bulgarische Regierung direkt als Mörder. Selbst in Regierungskreisen wird ihr mindestens eine Duldung des schändlichen Mordes vorgeworfen. In Sofia erschienen alle fremden Vertreter im Trauerhause. Von den jetzigen Ministern ließ sich Niemand sehen. Man behauptet, daß der Fiskalfürsicher, der Stambulow und Petlow fuhr, bestochen war und daß bei der belaudlich sehr genauen und beständigen Bewachung Stambulows durch Regierungsorgane der Mord nicht ohne deren Einverständnis hätte geschehen können. Als politische Folge erscheint zunächst die Begrümmung eines Haupthindernisses für die unbedingt russenfreundliche Mehrheit der Sobranje, und doch könnte, auch wie man hier glaubt, der Sturz des Fürsten Ferdinand folgen. Zu einer Regentenschaft des kleinen Prinzen Boris fehlen freilich kräftige Männer, da nur Radostawow allenfalls für Bulgarien eine genügende Energie zuzutragen wäre. Hiesige Zeitungen berichten bereits, Rußland bereite die Entsendung eines Regenten nach Sofia, eines Zivilkaufmanns, vor. (Der russische

General, Baron v. Kaufbars, verjüchte bekanntlich 1886 vergeblich, Bulgarien dem russischen Reiche wieder zu unterwerfen.) Die Nachricht entstammt aus der unzuverlässigen „Correspondance de l'Est“, ist jedoch möglicher- und wahrscheinlicher Weise zunächst nur ein russischer oder bulgarischer „Ballon d'Essay“.

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Juli d. J. gnädigst geruht, zum Handelsrichter-Stellvertreter für die Kammern für Handelsachen beim Landgericht Mannheim an Stelle des Kaufmanns Hermann Dyckerhoff für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1896 den Bankier Herrn. Soberr, Inhaber der Firma Wingenroth, Soberr u. Cie. in Mannheim, zu ernennen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Juli d. J. gnädigst geruht, den Oberbuchhalter Hermann Stürer bei der Generalkassakasse, den Registrator Otto Weibel beim Finanzministerium und den Revisor Johann Braun bei der Domänendirektion landesherlich anzustellen, ferner den Registrator Gottfried Dorr bei der Domänendirektion zum Revisor bei dieser Stelle zu ernennen.

Aus Baden.

Ar. 41 des „Verordnungsblattes“ der Generaldirektion der groß. bad. Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Anlage B. zur Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands. Sonstige Bekanntmachungen: Dienstbesorgung auf Wechselbahnhöfen. Fahrpreisermäßigung. Kartierung der Güterabladungen nach Rumänien. Ueberzählige Wagenbede. Ergänzung und Verichtigung der Telegraphentaxen. Betriebsöffnungen und Mittheilungen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Juli. Am 17. Juli wird in Schiltbrunn eine Reichs-Telegraphenanstalt für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

St. Gallen, 16. Juli. Unserer Notiz über den am Montag Abend ausgebrochenen Brand haben wir berichtigt hinzuzufügen, daß der total abgebrannte Schuppen Eigentum der Pergamentpapierfabrik E. Kühn war. Die Vernichtungsanstalt hatte nur mietweise einen Theil des Raumes inne. Das Feuer ist auf bis jetzt unerklärliche Weise in diesem Theil des Gebäudes ausgebrochen. In wenigen Minuten stand der ganze über 400 Quadratmeter bedeckende Schuppen in Flammen, so daß sich die von den Festlichkeiten rasch herbeigekommene Feuerwehr in der Hauptsache darauf beschränken mußte, das in der Nähe stehende Hauptgebäude zu schützen. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

Mannheim, 16. Juli. Der VII. deutsche Philatelistentag, der in den letzten Tagen in Mannheim und Heidelberg abgehalten wurde, erfreute sich eines so zahlreichen Besuches, wie seiner seiner Vorgänger. Es waren 7038 Mitglieder deutscher Briefmarkenvereine durch 65 Delegirte mit 177 Stimmen vertreten. Die Gesamtanzahl der Teilnehmer betrug gegen 300 Sammler und Händler, worunter sich auch mehrere Ausländer, und zwar aus England, Nordamerika, Frankreich, Dänemark, Italien und Rumänien befanden.

Mannheim, 16. Juli. Die Ausführungen des Gustav Adolf-Festspiels haben einen Reinertrag von 970 Mk. ergeben, die an gemeinnützige evangelische Vereine vertheilt werden sollen. — Mit einem Defizit von 4000 Mk. hat das vorlossene Spieljahr am hiesigen Hoftheater abgeschlossen. — Die groß. Generaldirektion der badischen Staatsbahnen hat auf Ersuchen verordnet, daß ein Sonderzug von Mannheim nach Rehl und zurück, für Arbeiter, die die Straßburger Anstellung besuchen wollen, an einem der nächsten Sonntage gefahren wird. Der Fahrpreis hierfür beträgt 2,80 Mk. für die Person, unter der Bedingung, daß sich mindestens 800 Personen daran beteiligen. Dieser Sonderzug soll am Sonntag, 28. Juli, gefahren werden; derselbe geht ab Mannheim Morgens 5.45 und ist um 9 Uhr in Rehl, von Rehl ab Abends am selben Tag 8.45 und ist gegen

12 Uhr wieder in Mannheim. Der Eintritt in die Ausstellung ist für die Teilnehmer dieses Zuges auf 30 Pf. ermäßigt worden, das Geld muß jedoch drei Tage vorher einbezahlt werden, ebenso auch für die Fahrkarten.

Heidelberg, 16. Juli. Der in den weitesten Kreisen bekannte Vertreter der Ohrenheilkunde an unserer Universität, Herr Hofrath Professor Dr. Moos, ist gestorben. — Der Ausbruch der Schweinepest wurde in Schriesheim, sowie in Dossenheim, Hantschhausen, Kirchheim und Molsbach behördlicherseits festgestellt. (Hbgr. Tabl.)

Häffenhardt (A. Mosbach), 16. Juli. Ueber die höchst bedauerlichen Vorgänge, welche zur strafgerichtlichen Verfolgung des evangelischen Pfarrers und Dekans Einwächter in Häffenhardt Veranlassung gegeben haben, kann die „Karlsruh. Ztg.“ Folgendes mittheilen: Pfarrer Einwächter, seit 1869 in Häffenhardt, Bezirksamts Mosbach, hat seit längerer Zeit in der Führung des schriftlichen Theiles seiner Geschäfte, insbesondere jener des Dekans, dem Evangelischen Oberkirchenrath Anlaß zur Unzufriedenheit und zu Mahnungen und Geldstrafen gegeben. In neuerer Zeit mehlten sich seine Säumnisse so sehr, daß der Oberkirchenrath sich zu dienstpolizeilichen Einschreiten und zur Unterfuchung seiner Dienstführung an Ort und Stelle, zunächst im Allgemeinen durch ein Kollegialmitglied, sodann im Einzelnen durch einen Revisionsbeamten veranlaßt sah. Diese ergab, daß die Registratur und die gesammte schriftliche Dienstführung Einwächter's bezüglich des Dekans in der denkbar größten Unordnung sich befand. Deßhalb und wegen der von Einwächter bei diesem Anlaße der Oberbehörde gegenüber bewiesene Unwahrscheinlichkeit wurden ihm nach Maßgabe des kirchlichen Gesetzes von 1886 Verweise, insbesondere am 26. Juni d. J. eine zweite sogenannte Admonition, geschärft durch Vorladung zum persönlichen Erscheinen vor den Oberkirchenrath, ertheilt. Zum Abschluß der auf die Ordnung des schriftlichen Dienstes bezüglichen Geschäfte wurde der Revisionsbeamte nochmals nach Häffenhardt entsendet, zugleich aber beauftragt, auch die Verwaltung und das Rechnungswesen der örtlichen kirchlichen Fonds zu unterfuchen. Bei dem Vollzug dieses letzteren Auftrags ergab sich, daß von den den örtlichen kirchlichen Fonds gehörigen Wertpapieren solche im Betrag von ungefähr 20,000 M. fehlten. Auf eine dringliche Mahnung gelang Einwächter, dieselben an sich genommen, bei verschiedenen Bankhäusern verfehlt und die darauf erhaltenen Beträge größtentheils in eigenem Nutzen verwendet zu haben. Von diesem bedauerlichen Befund erstattete der Beamte, nachdem er die erforderlichen fürsorglichen Maßnahmen getroffen, unverzüglich am 5. d. M. dem Evangelischen Oberkirchenrath persönliche Meldung. Sofort verfügte der Oberkirchenrath die einseitige Enthebung Einwächter's von seinen Aemtern als Pfarrer und Dekan, sendete zum Vollzug dieser Verfügung den Revisionsbeamten nach Häffenhardt zurück und machte noch am gleichen Tage der Staatsanwaltschaft in Mosbach von dem Vorgefallenen Mittheilung zur weiteren Amtshandlung. Diese hat am folgenden Tag, den 6. d. M., den Pfarrer Einwächter und den Kirchenfondbrecher verhaften lassen und die strafgerichtliche Untersuchung in nunmehr im Gange. Sie scheint leider sehr umfangreich werden zu müssen. Einwächter hat seit einer Reihe von Jahren die verschiedenartigsten Manipulationen angewendet, um sich in den Besitz von Fondsgeldern zu setzen, und hat dabei, um die vorgefekte Behörde zu täuschen, Rechner und Kirchenälteste, deren Vertrauen mißbrauchend, zu unrichtigen Beurkundungen und sonstigen dienstwidrigen Handlungen verleitet. Die Größe der Summe, welche Einwächter in eigenem Nutzen verwendet hat, läßt sich bei der Verwirrung, in welche das Rechnungswesen der betreffenden Fonds verkehrt worden ist, noch nicht genau bemessen. Davon, daß ein Theil derselben durch Verwandte Einwächter's geleistet worden sei, wie einzelne Zeitungen zu berichten wissen, ist bei der Behörde nichts bekannt. Dekan Einwächter war bisher in seiner Gemeinde hoch geachtet; das Vertrauen seiner Amtsbrüder in der Diözese hatte ihn als Abgeordneten zur Generalsynode von 1894 entsendet. Er ist verheirathet und Vater einer seit kurzer Zeit verheiratheten Tochter und zweier Söhne. Die Dekanatsgeschäfte besorgt einstweilen der Dekanatsstellvertreter. Zur Verwaltung des Pfarramts hat der Oberkirchenrath alsbald einen älteren Stadtpfarrer nach Häffenhardt entsendet.

Forstheim, 16. Juli. Der Kreditorenverein hielt gestern die erste Generalversammlung ab. Nach dem von Herrn Stöckle erstatteten Geschäftsbericht hat sich der Verein in seinem ersten Geschäftsjahre erfolgreich entwickelt. Mit 300 Mitgliedern habe der Verein angefangen und heute zähle derselbe 387; Porzheim 423, Hanau 69 und Omdorf 55, außerdem 1-2 Mitglieder an einer größeren Anzahl anderer namhafter gemachter Plätze des In- und Auslandes. Es sei Hoffnung vorhanden, daß der Kreditorenverein in absehbarer Zeit alle in der Bijouterie in Betracht kommenden Firmen umfasse. Bis 1. Juli wurden insgesammt 3356 Anskünfte ertheilt, darunter auch ein bedeutender Prozentsatz solcher, welche das Ausland betrafen, so z. B. Italien 224, Rußland 109, Schweiz 82, Dänemark 74, Frankreich 61 u. s. w. Auch auf überseeische Länder, insbesondere amerikanische, erstreckten sich die ertheilten Anskünfte. Mit Erfolg sei der Verein für seine Mitglieder eingetreten u. habe denselben ungezählte Tausende genützt. Der Verein habe sein Augenmerk auch darauf gerichtet, ein gewisses Soliditätsgefühl unter den Konfirrenten herbeizuführen, ebenso Streitfragen zwischen Fabrikanten und Händlern zu schlichten und seien die diesbezüglichen Bemühungen nicht ohne erfreuliches Resultat geblieben. Werde auf dem betretenen Wege weitergeschritten, so gereiche der Verein uns und unsern Nachkommen zum bleibenden Segen.

Wastorf, 16. Juli. Heute Vormittag halb 9 Uhr wurde auf der Gemarkung Niederbühl der 15 Jahre alte Weibel von Niederbühl, als er zur Schule gehen wollte, auf der Straße unweit vom Dole von zwei Unbekannten angefallen und seiner Uhr beraubt. Der Knabe machte Lärm, es kamen einige Murrer herbei und hielten die Thäter fest, bis der Ortsdiener herbei gelaufen war. — Die Thäter sind ein gewisser Schmeißer von Staufenberg und Hammer von Durmersheim. Beide sind Schreiner, vielfach bestraft

Schiffes mit scheuen Blicken musterte. Dann folgte sie mit der übrigen Gesellschaft der Einladung Kaufmannsberg's zu einem Frühstück in der Offiziersmesse.

„Sie man aufbrach, nahm der Kommandant den alten Herrn bei Seite und sagte ernst:

„Ich halte es für meine Pflicht, Sie vor Ihrem Bootführer zu warnen. Wie mir soeben von einem meiner Leute gemeldet ward, ist er ein berüchtigter Geselle, der vor einigen Jahren vor Gericht stand, weil man ihn im Verdacht hatte, bei der Plünderung eines Bracks ein schweres Verbrechen begangen zu haben. Wegen Mangels an Beweisen wurde er freigesprochen, seinem Geschäftsausdruck nach ist ihm aber alles zuzutrauen. Und noch etwas: Der Mann, von dem ich soeben sprach, scheint mit Mister Grey genau bekannt zu sein, und ich hätte die selben unbedingt in Haft behalten, wenn sie nicht in Ihrer Begleitung abgefaßt worden wären.“

„Aus welchem Grunde?“

„Weil mir auch der Engländer verdächtig vorkommt. Statt mit Ihnen in die Kajüte zu kommen, blieb er an Deck und suchte die Matrosen auszufragen, wo die das Fahrwasser versperrenden Torpedos liegen.“

Das Gespräch wurde durch den Eintritt des wachhabenden Offiziers unterbrochen. Derselbe meldete das Herannahen mehrerer Dampfer, die ihrer Takelage nach Kriegsschiffe seien. Da man nicht wußte, ob man es mit Freund oder Feind zu thun hatte, wurden die Boote an Bord zurückgerufen und die Fremden gebeten, das Schiff zu verlassen.

„Wenn es nun aber französische Kriegsschiffe sind?“

„Dann müssen wir in die Gibe zurückgehen und uns auf die Küstenverteidigung beschränken.“

„Und wir armen Bodegäste werden gänzlich von der übrigen Welt abgeschnitten.“

„Weiber ist es so. Ich reiß vorher Ihren Herrn Vater, von hier aus nach Engeln zu fahren und sein Gepäck nachschicken zu lassen, aber er will nichts davon wissen. Nun, Sie werden es auf Helgoland noch einige Wochen anshalten, wenn nicht noch in der zwölften Stunde ein Dampfer die Fremden abholt. Wir selbst können Ihnen diesen Dienst leider nicht erweisen, weil wir der Insel nicht zu nahe kommen dürfen, um nicht die Neutralität Englands zu verletzen.“

„Und glauben Sie, daß es hier zu einer Schlacht zwischen den beiden Flotten kommen wird?“ Die Stimme des jungen Mädchens zitterte ein wenig bei diesen Worten.

„Als Offizier wünsche ich es, wir werden indes nicht stark genug sein und uns mit dem Wachtlosten begnügen müssen. Unsere Kameraden von der Landarmee sind darin glücklicher und verdienen sich Lorbeern, während unsere Lösung „abwarten“ heißt. — Würden Sie mir erlauben, in der vor uns liegenden schweren Zeit zuweilen an Sie zu denken?“

Ueber Johannes's Jüge lag ein dunkles Roth. Sie schlug die Augen nieder und setzte den Fuß auf die Fallreepstreppe, um ihrem Vater ins Boot zu folgen. Aber der Offizier hielt sie an der Hand zurück. (Fortf. folgt.)

haben nach eigenem Geständnis die That planmäßig im Einverständnis ausgeführt. Gestern hätten sie in Karlsruhe fog. blauen Montag gemacht, sind heute ohne Mittel hierher gekommen und wollten sich auf diese Weise Geld verschaffen. Beide sind dem großh. Amtsgericht eingeliefert.

Baden, 16. Juli. In der gestern dahier stattgefundenen Siegenachtsversteigerung ist das hiesige Hotel „Germania“ um den Preis von 135,500 M. in den Besitz der Stadtgemeinde Baden (Spartasse) übergegangen. — Der Fremdenverkehr hat in den letzten Tagen wesentlich angezogen; auch die nahegelegenen Luftkurort sind fast alle besetzt, so daß im Ganzen die Saison als eine gute bezeichnet werden darf.

Freiburg, 16. Juli. Die hiesige Schützen-gesellschaft, eine der ältesten Schützengilden Badens, wird in den nächsten Wochen ein großes Preischießen abhalten, zu welchem an die auswärtigen Schützengenosse Einladungen ergehen werden. Letzte Woche hielt dieselbe ein kleines Preischießen ab, welches am Sonntag sein Ende erreichte. Das Resultat desselben war folgendes: Den Siegespreis auf die Ehrenscheibe mit Pistolen, einen silbernen Ehrenbecher mit Widmung, Schöß, mit erschwerenden Bedingungen, fünf aufeinander folgende Treffer, mit 49 Punkten, Herr Kaufmann J. u. Freiburg. Auf Pistolscheibe folgten Herr Oberstleutnant v. Rother mit 27 Ringen, Herr Jung mit 26, Herr J. u. mit 23, Herr Alberti mit 22, Herr Architekt Kupfer mit 13, Herr stud. jur. Martin mit 11 Ringen. Auf die laufende Wildscheibe: Herr Jung mit 31 Ringen, Herr Treuer-Ruggen mit 29, Herr Rother mit 25, Herr Alberti mit 23, Herr J. u. mit 20, Herr stud. rer. nat. Paulke mit 18, Herr G. F. Meyer mit 17, Herr stud. jur. Martin mit 11 und Herr Architekt Kupfer mit 10 Ringen. Die Beteiligung von Nichtmitgliedern war dieses Jahr keine so lebhaft wie früher, das große Preischießen wird aber hierfür einen Ersatz bringen.

Freiburg, 16. Juli. Von der hiesigen Schützen-gesellschaft wird auf einen Messerhelden geschahdet, welcher in der Sonntagsnacht einem Studenten verschiedene Stiche in Kopf und Rücken versetzte, als dieser mit einem Radfahrer in einen kleinen Streit gerathen war. Glücklicherweise sind die Verletzungen keine lebensgefährlichen, doch werden die Verwundungen als schwere bezeichnet. — Gestern wurden in der Aula der Realschule hier seitens des Gewerbevereins die Preise an die Prämiierten von der Behrungs-Ausstellung unter zahlreicher Beteiligung von Gönnern, Freunden und Interessenten zur Vertheilung gebracht. Auch Staatspreise wurden an die Prämiierten vertheilt. In den jährlich wiederkehrenden Ausstellungen herrscht ein lebendiger Pulsschlag, es ist zu wünschen, daß der Eifer nicht erlasse, wie ein Mitglied der Prüfungskommission sich äußerte.

Freiburg, 16. Juli. Der Verein zur Erhaltung der Volkstrachten beschloß die Gründung einer bleibenden Sammlung, die aus Trachten, Trachtenbildern, Hauseinrichtungsgegenständen, letztere besonders aus früheren Zeiten und dergleichen, bestehen soll; es wird alljährlich eine entsprechende Summe zur Anschaffung derartiger Gegenstände verwendet und ein Anruf an die Bewohner des Großherzogthums, der Sammlung Gaben zu widmen, erlassen werden.

Dossenbach (A. Schöpfheim), 16. Juli. In dem gestern berichteten Vorfalle mit dem angeführten 18jährigen Wursche Morgenstern hier selbst wird dem „Markgr. Bl.“ weiter berichtet, daß sich der Fall insofern anders abgespielt, als eben der Wursche Morgenstern seine Kleider resp. die der Vogelscheuche entnommenen Kleidungsstücke selbst in Brand steckte und auch selbst mit Petroleum, das er in einem Flaschchen bei sich trug, benetzte. Ursprünglich hat der Verunglückte einen schwarz gekleideten Mann mit röthlichem Schnurbart als Missethäter angegeben, inzwischen jedoch gestanden, daß er selbst das unheilvolle Feuer entfacht habe, angeblich in der Absicht, etwa des Weges kommende Personen als Feuermann zu erschrecken. Außer dem eigenen Unglück hat der Wursche nun noch verschuldet, daß Verdächtige vielleicht unschuldiger Weise in Haft genommen worden sind. Die in Folge der schweren Brandwunden eingetretene Körper- und Geisteschwäche und das nur noch schwache Leben mag diese gewissenlose erste Aussage einigermaßen erklärlich machen. Der Wursche ist Abtrünnig in seinen unverehrten Kleidern, die er nach der Brandkatastrophe wieder angezogen hatte, nach Hause gekommen. Der Tod kann sündlich bei dem von großen Schmerzen Gequälten eintreten.

Bräunlingen (A. Donauessingen), 15. Juli. Gestern brannte im nahen Waldhause die Mühle des Ferd. Gale vollständig nieder. Einige nicht geblöte Räder sollen sich entzündet haben, wodurch Funken in nahegelegende Brennstoffe fielen. Alles Vieh und ziemlich viel Hausrath wurden gerettet. Der Brandbeschädigte ist gut versichert.

Ueberlingen a. S., 15. Juli. In Ringols-hausen (Gemeinde Ueberlingen) fiel die Dienstmagd Cecilia Bauer des Gutbesizers Julius Häusler von der Heubühne herab und erlitt einen Handgelenksbruch am linken Arm. — Das gestrige Konzert der Stadtmusik im schön gelegenen Garten der Brauerei Birkenmayer war stark besucht. Die Kapelle unter der trefflichen Leitung des städt. Musikdirektor Thäle leistete Vorzügliches und fand wohlverdienten Beifall. Unter anderem wurde auf Verlangen ein bei der gestrigen Schweden-Prozession, die einen großartigen Verlauf nahm und an der die Spitzen der Stadtbehörde theilnahmen, mit großer Reinheit präcis vortragener Marsch zum Besten gegeben. — Wie immer, so wurde auch das gestern von Konstanz kommende Extrazug beim Landen vom Donner der Schüsse und einer Menschenmenge begrüßt. Das Schiff brachte viele Ausflügler hierher, enkährte daggen auch viele Stadtbewohner nach Wobman bezw. Ludwigshafen. — Die Arbeiten am Bahnbau gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Güterhalle und das Stationsgebäude, das Maschinenhaus u. s. sind fertig.

Konstanz, 16. Juli. Am Sonntag Abend hat der Bodensee wieder zwei Menschenleben gefordert. Die Brüder Paul und Robert Schmann von Magdeburg, z. Z. als

Rausleute in Kreuzlingen wohnhaft, fuhren am Sonntag Nachmittags mit ihrem zu Besuche anwesenden Schwager, Kaufmann Emil Krüding aus Ballensett, in einem Boot von Konstanz nach Hagnau. Auf der Rückfahrt wurden sie etwa um halb 7 Uhr auf der Höhe zwischen Hagnau und Neersburg von einem Sturm überrascht. Das Boot füllte sich mit Wasser und sank. Die Insassen, welche Schwimmer waren, hielten sich an dem Boot, das sich alsbald wieder hob, längere Zeit fest, schließlich verschwanden aber die Brüder Schmann, während sich Krüding noch bis halb 9 Uhr festhalten konnte, und dann von dem württembergischen Dampfboot „Mömpelgard“, von dem aus ein Matrose ihn erludt hatte, mittelst Rettungsboot eingeholt wurde. Der Gerettete wurde in Hagnau ans Land gesetzt und hat in einer Wirtshaus dort übernachtet; gestern kam derselbe hierher und zeigte den Unfall an.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Juli.

Kanzleisekretär Raif. Am Sonntag den 14. ds. starb hier im Alter von 41 Jahren der Kanzleisekretär im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Karl Raif. Die „Kl. Stg.“ widmet demselben folgenden ehrenden Nachruf: Es war ein Beamter von unermüdelter Arbeitsleistung und strenger Pflichttreue. Sein freundliches und taktvolles Wesen haben ihm aufrichtige Achtung bei Allen erworben, welche mit ihm in Beziehung traten. Die hohe Zuverlässigkeit seines Charakters wie seiner dienstlichen Arbeiten haben bewirkt, daß ihm in verhältnismäßig jungen Jahren als ein Beweis besonderen Zutrauens die Stellung eines Kanzleisekretärs übertragen worden ist, aus welcher ihn ein früher rascher Tod in Folge eines Herzschlags abgerufen hat.

Die ersten Gedenkfeierlichkeiten, welche anlässlich der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870 abgehalten werden sollen, finden am 4. August in Weissenburg und am 6. August in Wörth statt. Die Theilnehmer sahen von Straßburg aus nach Weissenburg, ebenso nach Wörth, wo am 6. u. Nts. bis 12 Uhr die Kameraden von dem Kriegerverein Wörth empfangen werden. Um 1 Uhr erfolgt der Abmarsch auf das Schlachtfeld, wo die Festschilde am Denkmal der 3. Armee gehalten wird. Dann geht es über Elshausen nach Froßweiler zum Besuch des 58er und 46er Denkmals, des Thronstuhls. Zur Erholung 2stündige Raif (Konzert) in dem nahegelegenen Liebtrautenthal. Zurück nach Wörth, wo Ankunft gegen 7 Uhr erfolgt. Vorausschicklich wird am 6. August das Jägerbataillon Nr. 11 auf dem Schlachtfeld ein Denkmal einweihen. Eine zweite Feier wird am 15. August auf dem Schlachtfeld stattfinden. Zum allgemeinen Bedauern stellt die „Straßb. Post“ fest, daß die Anlagen an den Denkmälern und Massengräber, sowie die Mehrzahl der anderen Gräber — ausgenommen das Bayerndenkmal und die umliegenden Gräber — in einem sehr verwahten Zustande sich befinden.

Sch. Feuerwache. Anlässlich einer Besprechung, ob es nicht angezeigt sei, daß die Feuerwache Abends früher wie 8 resp. 9 Uhr aufziehen würde, stellte der Kommandant der Feuerwache, Stadtrath Rauff, den Antrag, daß es bei der jetzigen Zeit des Indiensttretens der Wache bleiben soll, jedoch möchte der Stadtrath die Mittel bewilligen, daß in den Sommermonaten (Mai—September) jeweils an Sonn- und Feiertagen Mittags 2 Uhr bis Abends 9 Uhr, allwo die Nachtwache aufzieht, die Feuerwache in Dienst treten muß. Herr Oberbürgermeister Schöneker trat im Stadtrath dafür ein und anstandslos wurden die Mittel bewilligt, so daß am ersten Sonntag im Juli Mittags erstmals die Wache in Dienst treten konnte. Die Bereitwilligkeit, mit welcher der Stadtrath sich der Meinung anschloß, ist sehr zu begrüßen, wenn man bedenkt, daß an Sonn- und Feiertagen alles aussteht — denn auch der Feuerwehrmann hat nach des Tages Mähen das Bedürfnis, den Sonntag im Freien zuzubringen.

Der Verband deutscher Perrückenmacher und Freiseure mit dem Sitz der Zentralkommission in Berlin, bezieht dieses Mal in den Tagen vom 5.—8. August d. J. seinen alljährigen Verbandstag in Karlsruhe. Aus dem Festprogramm heben wir hervor: Montag den 5. August: Nachmittags von 2 Uhr ab: Empfang der Kollegen im Hotel Viktoria, vis-à-vis dem Bahnhofs. Nachmittags: Konzert im Stadtpark. Um 6 Uhr: Vorkonferenz im Hotel Viktoria. Abends 8 Uhr: Bankett ebenfalls selbst. Dienstag den 6. Aug.: Morgens 8 Uhr: Spaziergang durch Karlsruhe. Präzis halb 10 Uhr: Eröffnung des Verbandstages durch den Vorsitzenden Herrn Hugo Baumgarten und Beginn der Verhandlungen im Hotel Viktoria. Nachmittags halb 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen daselbst. 2 Uhr 58 Minuten: Abfahrt nach Heidelberg. Nach Rückkunft Café Bauer. Mittwoch den 7. August: Vormittags halb 10 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen. Während einer Pause Mittagessen nach der Karte. Nach Schluß der Verhandlungen Ausflug nach dem Thurmberg bei Durlach. Zurück nach Karlsruhe zum Konzert in den Stadtpark. Außerdem Besichtigung der Porzellanfabrik F. Wolff u. Sohn, Hoflieferant, Nachmittags halb 3 Uhr auf erfolgte Einladung der Firma. Abends 8 Uhr: Festeffen mit darauffolgendem Bankett im Hotel Viktoria. Donnerstag den 8. August: Morgens 7 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Gernsbach. Spaziergang auf das Schloß Eberstein, dort Frühstück. Von da Höhenwanderung nach dem Alten Schloße Baden. Von dort um 2 Uhr Empfang durch die Kollegen aus Baden-Baden und dann Diner in den Räumen des Alten Schloßes. Halb 5 Uhr hinunter nach Baden, Lichtenthaler Allee und auf die Kurpromenade. Später Bankett in dem neuen Saale des „Krokolit“. Diejenigen Kongreßbesucher, welche die Tour auf den hohen Schwarzwald mitmachen, übernachten an diesem Tage in Baden-Baden. Freitag den 9., Samstag den 10. und Sonntag den 11. August: Zum Schluß des Verbandstages, Fuhrtour auf den hohen Schwarzwald. Per Bahn nach Freiburg, dann Feldberg, Feldsee, Schluchsee, Titisee, Höllenthalbahn, Ravensschwucht, Freiburg und zurück

nach Karlsruhe. — Anmeldungen bezüglich Bogis und Festarten u. s. w. sind an den Obermeister Herrn H. Deppel in Karlsruhe zu richten. Die Festarten zum Preise von 4 M. berechnen zum Festessen am 7. August und zu einem ganzen Reize von Gratienkreuz, wie zum Stadtpark, der Schwimmhalle des Friedrichsbades in Karlsruhe, den Anlagen und dem Konzertgarten auf der Promenade in Baden-Baden u. s. w.

Italienischer Konzertabend. Im Stadtpark veranstaltet heute, Mittwoch, die zur Zeit auf dem Schießplatz bei Hagenau weilende Artilleriekapelle unter Leitung ihres Musikdir. Herrn Viese einen Konzertabend mit Musikstücken italienischer Komponisten. Das Programm ist sehr gewählt und verspricht ein recht genussreiches zu werden. Von Seiten der Stadtpark-Kommission ist, wie wir hören, in anerkennender Weise wieder Sorge dafür getragen worden, daß reichlich Stühle und Tische gestellt sind, um bei dem erwartenden großen Besuch einen schönen Platz zu bekommen.

Gartensfest. Das am Samstag den 18. Juli vom „Gesangverein Maschinenbauer“ im Stadtpark veranstaltete Gartensfest gelang in allen Theilen. Trotz der etwas ungünstigen Witterung hatten sich die Mitglieder und Gäste des Vereins in sehr großer Zahl eingefunden, so daß der sehr geräumige Stadtpark voll besetzt war, was wohl als ein Zeichen für die Beliebtheit der Maschinenbauer betrachtet werden darf. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und gut gewählt. Die zum Vortrag gebrachten Chöre waren von guter Wirkung und zeigten eine gute Schulung der Sängereine von dem Verein arrangirte Champion-Polonaise fand den ungetheilten Beifall aller Anwesenden. Erst in früherer Morgenstunde verhalten die letzten Klänge der Artilleriekapelle, und wenn auch die tanztüchtige Jugend noch so gerne Terpsichoren huldigte, die fähige Nachtlust machte sich eben doch geltend. Der Gesangverein der Maschinenbauer darf mit Genugthuung auf dieses Fest zurückblicken und wünschen wir dem nächsten Vereine ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Doppelkonzert. In der Schützenlied findet heute, Mittwoch, Abend Doppelkonzert, gegeben von der Varietättruppe C. Lohmann und einer Abtheilung der Dragoverkapelle Hatt.

Sport. Bei dem in Randau am Sonntag, 14. Juli stattgehabten Hauptkonkurrenztag des Hauptkonkurrenztag Pfalz, Oberheim, Mannheim und Mittelbaden (Karlsruhe) der Allgemeinen Radfahrer-Union, bei welchem die in nächster Nähe zur Ausführung kommende Distanzfabrt „Freiburg-Mannheim“ besprochen wurde, erhielt bei dem darauffolgenden Preisestrie, trotz der starken Konkurrenz, das Konulat Karlsruhe den „ersten Preis“, bestehend aus einer prächtigen Freidschale. Wir gratuliren dem strammen Konulate und seiner tüchtigen Vorstandschaft zu diesem Erfolge.

Raisferpanorama. Den Sprung von der Wanderrung am Rhein in der vorigen Woche, wo wir uns auch in Bonn umgesehen, — nach Straßund und der Insel Rhägen vermittelt uns im Kaiserp Panorama das gesegnete Andenken an den Dichter von „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, an Vater Arndt, wie man ihn am Rhein nannte. Schied der unerfrockene Heerrufer der deutschen Nation in den Zeiten ihres tiefsten Elends im 90. Jahre, 1860, zu Bonn aus dem Leben, so erblühte er bekanntlich zu Schorin auf der Insel Rhägen das Reich der Welt — und zwar als „Schwede“; denn im Jahre 1769 war Rhägen noch im Besitz dieses nordischen Königreichs; — wie sein ehernes Standbild zu Bonn heute in der freien deutschen Rhein schaut, so blüht auf dem Rugard der 21 Meter hohe Arndtturm hinaus in die deutsche See, auf welcher zur Stunde eine mächtige Flotte das Ansehen des geeinigten Reiches in allen Welttheilen achtunggebietend verkündet. Schöne Bilder zeigen uns das Aeußere und Innere von Straßund und das Rugard-Denkmal bei Bergen, die Hotels und das Babelbeben von Schorin, Strandpartien bei Campas, den Königstuhl auf der Insel Stubbenkammer, die Hertha-Burg und den malerischen, kleinen Hertha-See, zur Erinnerung an den heidnischen Kultus der alten Nordlandbewohner den großen Opferaltar mit dem Wulfbekken, die schönen Landschaftspartien von Binz und Stubben, sowie endlich das Schloß und die prächtigen Gärten des Fürsten Putbus. Die derzeitige Anstaltenfolge im Kaiserp Panorama ist so anregend, interessant und schön zugleich, daß man sich den Gang dahin nicht sollte geneuen lassen.

Auf der Landauer Ausstellung erhielten von Karlsruhe Ausstellern außer den schon Genannten noch F. J. B. ein das Diplom zur silbernen Medaille für oberitalienische und Veroneser Eier, und G. F. Ploß die silberne Medaille für Kunstmalereien.

Mißhandlung. Am 15. dieses Monats kam ein Gerdarbeiter, der Arbeiten im Afford übernommen hatte, von Müppur mit zwei seiner Arbeiter auf dem Arbeitsplat in der Nähe des städt. Wasserwerks wegen Spähdifferenzen in Wortwechsel, wobei die Arbeiter handgreiflich wurden, ihren Arbeitgeber zu Boden warfen und mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelten.

Betrügereien. Bei einem Mehger in der Zähringerstraße hat sich vor etwa 3 Wochen ein angeblicher Reisender aus Kralau unter dem falschen Vorgeben, er reise für ein Haus in St. Gallen, einlogirt und ist am 10. ds. Nts. verduftet mit Zurücklassung einer Miettschuld von 12 M. — Ein Kaufmann in der Lessingstraße wurde von mehreren Gypfergelesen und Tagelöhnern durch Vorpiegelung der falschen Thatfache, ihr Arbeitgeber sei für die erhaltenen Speisen und Getränke, d. h. für die Zahlung derselben gut, um den Betrag von 18 M. 28 Pfg. für abgegebene Speisen und Getränke betrogen.

Entwendet. Einem Tagelöhner in der Morgenstraße wurde am 14. d. Nts. Abends seine silberne Remontoiruhr im Werthe von 12 M. von einer Frauensperson aus seiner Westentasche entwendet. — In der Durlacherstraße wurden an einem hinter dem Haus befindlichen Gemüsegarten die Friedrigung überstiegen und dort 4 zum Trocknen aufgehängte weisse Handtücher im Werthe von 2 M. in der Nacht vom 12. auf 13. d. Nts. gestohlen.

Piebstähle. In der Nacht vom 14. auf 15. d. Mts. wurde das Sodawasserhäuschen am Ludwigplatz mit Nachschlüssel geöffnet und daraus 20 Flaschen Limonade, zwei Feinstgäser und ein Keller entwendet. — Einem Schreiner in der Schwannstraße wurde aus unverschlossener Wohnung ein Fäustelstück und eine Frau in der Herrenstraße aus unverschlossener Wohnung ein schwarzeibener Sonnenschirm entwendet. — Einem Käferburschen in der Kronenstraße wurden aus seinem Portemannaie am 11. ds. Mts. 4 M. 50 Pfg. von einer Fabrikarbeiterin aus Wadnang entwendet. — In der Nacht vom 10. auf 11. d. Mts. wurde auf dem Schloßplatz das Sodawasserhäuschen mit Nachschlüssel geöffnet und daraus der Verkäuferin 2 Paar wollene Frauenhemden, 2 Paar gebäfelte Riffeneinsätze und Häkelgarn im Gesamtwert von 4 M. gestohlen. Ferner wurde der Vorrat an Sodawasser in einen Eimer gegossen und sammt ca. 60 Sodawasserflaschen unbrauchbar gemacht, wodurch dem Eigentümer ein Schaden von 15 M. zugefügt wurde. — In der Nacht vom 15. auf 16. d. Mts. wurde das Sodawasserhäuschen am Dintenheimerthor mit Nachschlüssel geöffnet und daraus 8 Flaschen Limonade und 1 Flaschen Sodawasser entwendet.

Verhaftet wurde eine Frauensperson aus Ingolstadt welche von der kais. Staatsanwaltschaft in Straßburg wegen Diebstahls verfolgt wurde.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effekten-Börse. An gestriger Börse wurden Mannheimer Summi-Aktien zu 128 1/2, U. G. Ge notierten ferner: Pfälz. Bank-Aktien 141 1/2, Brauerei Schwarz 105 P., Brauerei Dertze 119 1/2, C. Emailwerke Mannheim 123 bez.

Mannheimer Getreidebörse. Bei schwachem Geschäft blieben Weizenpreise gestern gut behauptet. Umsätze blieben minimal. Roggen geschäftlos. Hafer fest, Mais matt.

Mannheim, 16. Juli. Weizen per Juli 1895 14.40, per November 1895 14.70, Roggen per Juli 1895 12.00, per November 1895 12.70, Hafer per Juli 1895 12.90, per Nov. 1895 12.00, Mais per Juli 1895 11.85, per November 1895 11.30.

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 15. Juli. Es waren beigegeben: 76 Ochsen, 548 Rinder und Kühe, 17 Füllen, 93 Ferkel, 356 Schweine, 64 Zugpferde und Arbeitspferde, 78 Milchkuhe, 8 Schafe und wurden verkauft: Ochsen 1. Dual. 148, 2. Dual. 140, Rinder und Kühe 1. Dual. 145, 2. Dual. 130, 3. Dual. 120, Ferkel 1. Dual. 160, 2. Dual. 150, 3. Dual. 140, Füllen 1. Dual. 124, 2. Dual. 120, Schweine 1. Dual. 105, 2. Dual. 100, Zugpferde per Stück 200—450 M., Arbeitspferde per Stück 200—450 M., Milchkuhe per Stück 450—200 M., Schafe per Stück 30 M. Zusammen 1235 Stück. Tenbenz: mittelmäßig; ausverkauft. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2277 Stück.

Preise vom 8. Juli bis 14. Juli 1895.

Marktorthe	100 Kilogramm.										Rantofeln per 20 Liter	
	Weggen	Rennen	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Senf		
Konstanz	16	17	13	50	13	50	14	3	30	3	60	170
Ueberlingen	15	69	16	33	13	13	10	10	2	40	—	120
Ullendorf	16	29	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weggen	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stoach	15	80	16	—	13	85	12	—	13	50	3	250
Stadtsjell	15	85	16	—	13	85	12	—	13	50	3	250
Hilzingen	15	85	16	—	13	85	12	—	13	50	3	250
Billingen	15	85	16	—	13	85	12	—	13	50	3	250
Billingen	15	85	16	—	13	85	12	—	13	50	3	250
Bonnendorf	15	85	16	—	13	85	12	—	13	50	3	250
Waldbshut	15	85	16	—	13	85	12	—	13	50	3	250
Müllheim	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120
Freiburg	16	86	—	11	35	12	74	13	13	3	3	20
Breisach	16	—	—	14	—	14	—	14	50	3	4	20
Eunendingen	15	—	—	12	50	—	—	—	—	—	—	70
Endingen	15	25	—	13	—	13	—	—	—	—	—	80
Sttenheim	15	50	—	11	75	13	25	13	—	—	3	40
Offenburg	16	25	—	11	75	13	25	13	—	—	3	40
Kastatt	15	—	—	11	—	13	—	12	75	4	4	20
Durlach	15	50	16	—	14	—	—	13	50	3	60	1
Bruchsal	15	50	16	—	14	—	—	13	50	3	60	1
Mannheim	15	50	16	—	12	25	11	75	13	17	3	4
Mosbach	15	50	16	—	12	25	11	75	13	17	3	4
Bertheim	15	50	16	—	12	25	11	75	13	17	3	4

Frauenfurt, 16. Juli. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Defferr. Kredit 338 1/2-363 bz., Disconto-Konmandit 219.20 bis 22.10-220-220.20-10 bz., Nationalbank f. Deutschland 142 bz., Berliner Handelsgesellschaft 157.80-158 bz., Darmstädter Bank 155.20 bz., Dresdener Bank 164.10-70 bz., Banque Ottomane 142.80 bz., Defferr.-Ungar. Staatsbahn 365 1/2-6 1/2 bz., Lombarden 96 1/2-2/8 bz., Krader Stamm-Akt. 95 1/2-6 1/2 bz., Raab-Debens. Akt. 100 1/2 bz., G. Deutsche Bank 195.30 bz. Bei ziemlich belebtem Verkehr zeigten die Course allgemeine Erholung.

6proz. Mexikaner 91.45-60 bz., 3proz. Mexikaner 26.15-20 bz., Ungar. Loose 283.40 bz., Türkische Loose 44 bz., Brauerei Biadung 229.80 bz., Gelsenkirchen 172.20-40 bz., Harpener 155.70 bis 50 bz., Gibernia 160 bz., Laura 133.80 bz., Dortmund 67 bz., Bochumer 157.50 bz., Westf. Jute-Spinnerei 131 bz., G. Mehl- und Brodfabrik Hausen 82 bz., G. Chinesen Anf. 111.10 bz., G. Spicharz 133 bz., G. Sp. Hohenmark 60 bz., G. Ung. Elektr.-Aktien 133 bz. Gotthard-Aktien 186.30 bz., Schweizer Central 147.10 bz., Schweizer Nordost 142.90-143.20 bz., Schweizer Union 100.20 bz., Jura-Simplon 96.90-80 bz., 5proz. Italiener 89.40 bis 50 bz., G. ult. 6 1/2 Uhr: Kreditaktien 337 1/2, Disconto 220.10, Staatsbahn 366 1/2, 6proz. Mexikaner 91.70, 3proz. do. 26.30.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 16. Juli. Tagesordnung der Ferienkammer für Donnerstag den 18. Juli, Vormittags 9 Uhr. 1. Karl Adolf Orth aus Konstanz und August Scherer aus Bischofsweier wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Sachbeschädigung. 2. Adrian Rösch aus Epsenhofen, Konstantin Roth aus Oberweier, Johann Pfalz aus Beswig und Daniel Wanig aus Freifeld wegen Untreue und Vergehens gegen das Gesetz über die eingeschriebenen Hilfskassen. 3. Joh. Gottlieb Reibold aus Bexfeld wegen Diebstahls und Unterschlagung. 4. Ruppert Dallat aus Heiligenberg wegen Diebstahls. 5. Karl Rung aus Heidelberg wegen Betrugsverlufs. 6. Nathan Rosenthal aus Lieboldsheim wegen Betrugs. 7. August Friedrich Koller, Max Mangold, Karl Friedrich Mangold, August Gretschmann und Albert Seeland aus Spöck wegen Ruhestörung.

Zum Mordanschlag auf Stambulow.

Sofia, 17. Juli. Ein Bulletin über das Befinden Stambulow's besagt, es sei Hoffnung auf Erhaltung des Lebens Stambulow's vorhanden, da (wie schon gemeldet. D. N.) das Gehirn unverletzt sei. **Sofia, 17. Juli.** Der Hauptzeuge und Mitterwundete Reifow jagt an, der Wagen sei nur von drei Individuen überfallen worden. Der Rutscher wollte nach der Seite der Angreifer umwenden, dabei sprang Stambulow aus dem Wagen. Dies scheint sein Verhängnis geworden zu sein. Der Wagen fuhr fort, wurde aber später eruiert. Am meisten auffallend ist, daß von den vielen Zeugen Niemand die Thäter kennen will. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, doch ohne Erfolg. Es scheint, daß der Haß gegen Stambulow etwaige Mitwissende abhält, sich zu melden. Bei dem Attentat scheint nur ein verhängnisvoller Zufall die Ergreifung eines Attentäters verhindert zu haben. (F. 3.) **Sofia, 17. Juli.** Der Diener, welcher im Kampf mit den Attentätern verwundet wurde, wurde, als er einen Mörder verfolgte, in einer Nebenstraße von der Polizei in brutaler Weise nach dem Polizeigewahrsam gebracht. Die Menge, welche glaubte, er wolle ein Verbrechen begehen, hatte ihm den Weg veritreten. Die Festnahme des Dieners erfolgte durch einen Gendarmereikapitän, welcher die Schüsse von dem Fenster seiner Wohnung aus vernommen. Der Diener setzte sich heftig zur Wehr, wurde aber entwapnet. Auf dem Polizeibureau verweigerte der Diener jede Aussage.

Sofia, 17. Juli. Auf die Nachricht von dem Attentat drückte Fürst Ferdinand in einem Telegramm an die Gattin Stambulow's seine Entrüstung aus und versicherte ihr sein tiefstes Mitleid. **Sofia, 17. Juli.** Oberstlieutenant Stojanow, Flügeladjutant des Fürsten Ferdinand, welcher gegenwärtig in einem Badeort weilt, mußte auf telegraphische Ordre seine Kur unterbrechen und nach Karlsbad zum Fürsten abreisen. **Prag, 17. Juli.** Die Gattin Stambulow's, welche mit ihrer Tochter auf der Durchreise nach Karlsbad, wohin Stambulow nachkommen sollte, hier unter fremdem Namen weilte, erhielt um Mitternacht die telegraphische Nachricht von dem Attentat auf ihren Gemahl, worauf sie sofort nach Sofia reiste.

Paris, 17. Juli. Das „Journal des Debats“ hält es für ausgeschlossen, daß die bulgarische Regierung irgend welche Schuld an dem Attentat gegen Stambulow trifft. Der von ihr angestregte Prozeß gegen Stambulow hätte alle gegen diesen nach gerufenen Leidenschaftlichkeiten befriedigt. (Das „Journal des Debats“ ruft damit Rußland nur zu: Deine Freunde sind auch meine Freunde! D. N.)

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 17. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Obwohl in dem Befinden der Kaiserin eine fortdauernde Besserung zu konstatiren ist, sind doch über die Reise der Kaiserin nach Sibirien noch keine festen Bestimmungen getroffen worden. Anders lautende Meldungen sind hiernach richtig zu stellen.

Wenthen i. D.-Schl., 17. Juli. In voriger Nacht wurde hier selbst der längst gesuchte dreifache Mörder Sobczyk verhaftet und unter harter Bedeckung in das Gerichstgefängnis eingeliefert.

Wroslaw, 17. Juli. Nach Anweisung der Zentralleitung der freisinnigen Volkspartei wurde beschlossen, daß alle freisinnigen Wähler von Waldek für den Nationalliberalen Böttcher stimmen. Damit dürfte die Wahl Böttchers gesichert sein.

Belgrad, 17. Juli. Der „Bosn. Zg.“ wird von hier gemeldet: König Alexander hatte im Park von Topshider in Begleitung der Königin Natalie eine freundschaftliche Begegnung mit dem ehemaligen Regenten Nikitsch.

Washington, 17. Juli. Der peruanische Gesandte forderte von der Regierung seine Pässe zurück. 2000 peruanische Truppen sollen bereits die Grenze von Bolivia überschritten haben. (Bosn. Z.)

Stöber-Zentmal in Straßburg.

Seit der letzten Veröffentlichung sind für die Errichtung eines Brunnen-Denkmal's zu Ehren der drei um das Deutschtum im Elsaß hochverdienten Männer eingegangen: Von Karlsruhe: Herr Dr. Otto Ammon 5 M., Herr Geh. Hofrath Dr. Brambach 10 M., Herr Geh. Hofrath Dr. von Sallwürk 10 M., Herr Geh. Hofrath Dr. Engler 20 M., Herr Schriftsteller Dr. S. Vierordt 5 M. Von Ueberlingen durch Hrn. Oberamtmann Dr. Gnos 35 M. Von Heidelberg durch Hrn. Prof. Dr. Strauch 30 M., zusammen 115 M. Dazu die früheren 207 M., im Ganzen 322 M. **Karlsruhe, Juli 1895. G. Däging.**

Konkurse in Baden.

Engen. Kaufmann Hugo Auer in Möhringen. Konkursverwalter Rathschreiber Seeger in Engen. Konkursforderungen sind bis zum 8. August bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 20. August.

D.B.H. Witterungsbericht.

Allgemein heiteres, warmes Wetter. Einzelne lokale Gewitter nicht ausgeschlossen.

Wasserstand des Rheins.

Waxau, 17. Juli, Morgs., 4.11 m, gefallen 2 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 17. Juli. **Athletenklub Germania.** Halb 9 U. Übungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum. **Kaufmann. Verein.** Vereinsabend im „Lannhäuser“. **Kaufm. Verein Merkur.** 9 U. Gesangsprobe. **Männerturnverein.** Übungsabend für ältere Mitgl. **Stadtpark.** 8 U. Italienischer Konzertabend d. Artillerie-Kapelle. **Stolze'scher Stenographenverein.** 8 U. Übungsabend im Hotel National. **Verein f. Vereinf. Stenogr.** Halb 9 Ueb. i. d. Oberrealsch.

Schenkwürdigkeiten.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11 1/2 Uhr Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Briefkasten.

Abonnet. Zu der Angelegenheit der Frempflege durch Bielefelder Personal haben wir in der vorgestrigen „Mittags-Ausgabe“ bereits Mittheilungen gebracht. Frau L. F. in L. Ueber Ihre Anfrage kann Ihnen der Bahnvorstand dorten gewiß die beste Auskunft geben.

Ulster-Cheviot ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Mtr. modernste echt englische, sowie beste deutsche Herrenkleiderstoffe versenden in beliebiger Meterzahl franco ins Haus 1406 **Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster umgehend franco.

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16, Leit. Arzt: Dr. Georg Heusmann. (System Schmeiser.) **Badenweiler, (Villa Günther), Leit. Arzt: Dr. J. Schiemer.** **Specielles Inhalationsverfahren zur Heilung von chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge.** Man verlange nähere Auskunft und Prospekte durch die Direction. 8893.20.8

Badischer Leib-Grenadier-Verein.
 Samstag den 20. Juli d. J.,
 Abends halb 9 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Vereinslokale zum weißen Berg.
 Tages-Ordnung:
 Mittheilungen über unsere bevorstehende Fahnenweihe und Landes-Kriegerfest etc.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 10195 Der Vorstand.

Verein ehem. badischer Leib-Dragoner.
 Karlsruhe.



Donnerstag den 18. Juli 1895,
 Abends halb 9 Uhr:
Ausserordentliche General-Versammlung
 im Vereinslokale zu den 3 Königen.
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Badischer Train-Verein.
 Samstag den 20. Juli 1895,
 Abends von 9 Uhr ab,
 findet im Lokal König von Preussen eine **ausserordentliche Versammlung**
 statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
 NB. Die Kameraden, welche ehemals bei einem Train-Bataillon gebient und dem Verein noch nicht angehören, werden ersucht, demselben noch vor der Fahnenweihe beitreten zu wollen.
 10212.2.1 Der Vorstand.

Süddeutscher Marine-Club
 Karlsruhe.

Samstag den 20. Juli 1895,
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Clublokal Gashaus zum König von Preussen.
 NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.
 7187 Der Vorstand.

Gärtnerverein Hedera.
 Vereinslokale „zur Wacht am Rhein“.
 Donnerstag den 18. d. M.:
General-Versammlung
 mit nachfolgender Tagesordnung:
 Geschäftliches, Kassenbericht, Bericht über die Thätigkeit des Vereins von Januar bis Juli, Neuwahl.
 Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
 10189 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.
 Heute Abend 9 Uhr:
Gesangs-Probe.
 Um vollzähliges Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Kranken- und Beerdigungs-Verein
 Karlsruher Schreiner
 (Eingesch. Hilfskasse).
 Samstag den 20. Juli, Abends 8 Uhr im Schrepp'schen Bierkeller, (Beierheimer Allee):
General-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Thätigkeitsbericht.
 2. Rechenschaftsbericht.
 3. Wahl des 1. Vorsitzenden, Kassiers, 2. Schriftführers, sowie 4 ausscheidender Ausschussmitglieder.
 4. Beschiedenes.
 NB. Dabei werden die neuen Statutenbücher ausgegeben.
 Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, äußerst zahlreich zu erscheinen.
 10227 Der Vorstand.

Zurückgesetzt sind in der Abtheilung für Confection:

- Waschkleider aus bedrucktem Nips-Bique von Mark 12 an,
- Waschkleider aus bedrucktem Batist von Mark 3 an,
- Waschblousen aus bedrucktem Batist von Mark 3 an,
- Morgenkleider aus feinen Elsäßer Waschstoffen von Mark 5 an,
- Seidene Unterröcke von Mark 10 an,
- Farbige Kragen von Mark 3 an,
- Spitzenkragen von Mark 8 an,
- Staubmäntel aus besten Gloriestoffen zu Mark 18.

S. Model.

Chemalige Gelbe Dragoner.

Die Regimentskameraden vom 2. bad. Dragoner-Regiment Nr. 21 werden höflichst ersucht, sich auf **Donnerstag den 18. ds., Abends 9 Uhr**, in der Restauration „Kronenhalle“ im Nebenzimmer bei Kamerad Angensteiner (frühere Brauerei „Grimm“, Kronenstrasse 3) behufs Besprechung des Empfangs der auswärtigen Regimentskameraden anlässlich des im August l. J. stattfindenden **Landeskriegerfestes** zahlreich einzufinden.
 10085.2.2
 Der Beauftragte.

Institut Zahn-Ferienkurs.

Wie in früheren Jahren, so findet auch in diesem Sommer — von Anfang August bis Mitte September — ein Ferienkurs zu **ermäßigtem Preis** statt. Der Zweck desselben ist, den nachtheiligen Einflüssen des Schul- und Stubensitzens, des Gebühaltens sowie den Folgen des Mangels an allseitiger, planmässiger Körperbewegung entgegenzuwirken; ferner die Kinder gewandt und kräftig zu machen, sie an gute Haltung und schönen Gang zu gewöhnen, besonders auch die Weiterentwicklung ihres Brustkorbes möglichst günstig zu beeinflussen und den im Schulalter leider so häufig vorkommenden Rückgratsverkrümmungen vorzubeugen.
Uebungszeit für Knaben und Jünglinge Vormittags von 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr,
 „Mädchen und junge Damen Vormittags von 9—10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Anmeldungen werden im Institute — **Viktoriastr. 3** — Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr, Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr entgegengenommen, zu anderer Zeit in der Wohnung Viktoriastrasse 1, eine Treppe hoch. 10188.3.1
Prospekte nebst **zahlreichen Empfehlungen von Aerzten und Anderen** frei zur Verfügung.

Rastatter Kochherde,
 bester Konstruktion, in grösster Auswahl unter Garantie empfiehlt zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung 10189
A. Rosenberger, Eisenhandlung,
 53 Gde Marien- und Weberstr. 53.

Zur Vorbereitung auf den mathem. Theil des Diplom-examens im Maschinenwesen wird **Unterricht** gesucht, wozu möglichst von Jemanden, der dies Examen selbst hier bestanden hat.
 Gest. Angebote unter Chiffre Z. Z. 10162 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Engelfische
 sind fortwährend zu haben. 10202
Schützenstrasse 44, 1. Stod.

Alle Akten, Geschäfts-bücher und Briefe
 kauft jedes Quantum zum Ein-kampfen bei hohen Preisen. Ant-liche Einstampfsteife auf Verlangen unentgeltlich. 6924.26.13
Papierfabrik Wimpfen a. N.

Ein Gütchen
 bis zu 25000 Mark, wenn möglich etwas bald dazu gehörend, in unmittelbarer Nähe von Karlsruhe zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter J. B. 10196 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

200 Ztr. Seegrass,
 schöne Waare, wird gegen Cassa zu kaufen gesucht. 2.1
 Offerten unter Nr. 10226 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht
 ein Stück Land von 4—10 Morgen, an einer Fahrstrasse gelegen, ganz in der Nähe von Karlsruhe. 3.1
 Offerten mit Preisangabe unter L. M. 10197 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mark 400
 von einem besseren Beamten gegen vollst. Sicherheit und Bürgschaft zu leihen gesucht. Rückzahlung und Zinsen nach Uebereinkunft.
 Offerten unter H. G. Nr. 10230 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Josef Goldfarb,
 32 Kriegerstr. 32
 Sport-Gürtel von M. 1.— an,
 Sport-Handen von M. 1.— an,
 Reise-Handen von M. 1.25 an,
 Cravatten,
 Reise-Hüte M. 1.50,
 Touristen-Schirme,
 Touristen-Toppfen von M. 1.50 an
 empfiehlt in enormer Aus-wahl; bekannt die billigsten Preise am Plage. 10228.6.2
Hut-Bazar
Josef Goldfarb,
 gegenüber dem Hauptbahnhof.

Schinken.
 Feine geräuch. Schinken, 4 bis 8 Pfund schwer, verkaufen zu 65 Pf. per Pfund; bei Zentner-Abnahme 60 Pf. gegen Nachnahme. Garantie für gute Waare. 10114.5.2
Ph. Stoeckicht, Bonn.
Durlach.
 Für Wiederverkäufer empfiehlt das Pantoffelgeschäft von **L. Schwan**
 Pantoffel in Tuch, Cord und Cordoret aus Billigste und stehen Muster franko zu Diensten. Auch kann jeder Auftrag sofort ausgeführt werden. 10101.6.2

Zu verkaufen:
 Ein Kaufn. Geschäft, in prima Lage einer größeren Stadt und das einzige dieser Branche, mit einem jährlichen Umsatz von 90000 M.;
 Ein Gasthaus, in Mitte der Stadt, mit Hart- in Bier- und Wein-verbrauch;
 Ein Fabrikgeschäft mit großem Umsatz und 100% Reingewinn;
 Ferner größere und kleinere Wirt-schaften, Bäckereien, Mählen, Schlächtereien u. M. m.
 Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstrasse 99. 10201.2.1

Für Friseur
 ist eine Einrichtung, bestehend aus:
 2 großen Spiegeln,
 2 Toiletten mit Marmorplatten, weiß,
 2 Rasirstühlen, dauerhaft,
 2 Fußstühle,
 1 Badstühl mit Marmorauflage u. 2 Messingbänken,
 1 Parfümerieschrank
 für den Preis von 350 M. wegzug-s-halber abzugeben. Gest. Off. unter Nr. 10210 an d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Haus
 zum Alleinbewohnen.
 Ein prächtig ausgestattetes Herrschaftshaus, in freier gesunder Lage, zur Alleinbewohnen, wie auch für 2 Familien eingerichtet, mit 15 schönen Wohnräumen, wie auch Bad, Terrasse, Wintergarten etc. und allem nöthigen Zugehör, nebst einem schön angelegten Ob- und Ziergarten, alles ganz neu und sofort bezugsbar. Ist um ver-hältnismässig billigen Preis zu verkaufen. 10204.6.1
 Alles Nähere bei **H. Kern,** Kirchstrasse 71, 1. Etod.

Blüschgarnituren,
 Kancelarischendivan's sonstige Di-van's, 1 Ottomane u. Wohnzimmer-fauteuil, alles neu und solid gearbeitet, werden wegen Räumung zu herab-gesetzten Preisen abgegeben bei **W. Kirchschlager,** Tapetier und Dekorateur, Bürgerstr. 8, part. 10209

Maurerpolier,
 tüchtiger und zuverlässiger, findet sofort dauernde Stelle bei 10124
Joh. Dold, Maurermeister,
 Sillingen.

Ein fleißiges, braves **Dienstmädchen**
 wird sofort bei guter Behandlung angenommen bei Frau **Jahntschulter Schmidt, Florzheim.** 10225.3.1

Konditor-Lehrling.
 In meiner Konditorei findet ein ordentlicher Junge unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle.
H. Rosenberg,
 10205.2.1 Kaiserstrasse.

Commis
 (militärfrei), mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht per 1. Oktober d. J. passende Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 10218 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1
 2.1 **Waldhornstrasse 12** 10184 im Hinterhaus, 2 Treppen hoch, ist eine schöne helle Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche etc. auf 28. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, partier.
 Kurvenstrasse 17 ist im 3. Stod, rechts, ein freundlich möblirtes Zimmer bei einer Anderlosen Familie isolirt oder später zu verm. 10200
 Nowadsanlage 1, 3. Stod, ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn oder ein Fräulein sofort zu vermieten. 10214
 Eine kleine ruhige Familie sucht auf 23. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller am liebsten im westlichen Stadttheil. Offerten unter Nr. 10231 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Flaschenbier

in der Brauerei in Flaschen gefüllt — Telephone Nr. 1. —

Pilsner und Münchner Art.

Unser Wagen kommt jeden Tag nach Karlsruhe. Bestellbriefe werden durch die Privatpost gratis befördert. Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz Ettlingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 18. d. M.,

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden Durlacher-Allee Nr. 24, parterre, die zum Nachlaß des **Peter Böss** gehörigen Fahrniße, Wirthschafts- und Bäckereianrichtungen, sowie Weinvorräthe gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

- 7 verschiedene Betten, 4 Giffonniere, 1 Sekretär, 1 Piano, 1 Tafellavier, 2 Kommoden, 3 Kanapee, viele Stühle, Tische, Bilder, Spiegel, Nachtschischen, Küchenschranke, 1 Nähmaschine, Vorhänge, Weißzeug, Herrenkleider, 1 gold. Taschenuhr, 1 Regulateur, Küchengehör, 1 Schränkchen mit Trinthorn und sonst versch. Hausrath; ferner:
- Wirthschaftseinrichtung**, bestehend in Wirthstischen, Stühlen, 1 Büffet, 1 Pression, 1 Eisschrank, versch. Gaslustrn, Gläsern, Tellern, Bestecken;
- Großer Vorrath verschied. Weine**, Most, viele große und kleine Fässer, 1 Obstpresse mit Zugehör, Stützen und Trichter, Faßlager, 1 Chaise;
- Bäckereieinrichtung**, bestehend in Brodgestellen, Auslagegestellen, Labentisch, 1 Dezimalwaage, 2 eisernen Mulden, Teigtheilmaschine, Teigwaage, Teigwannen, Kuchenblechen, Bäckewaage, 1 Stoßfarrn, Diehlen, versch. Rörbe, Papierbüten, Mehlvorrath;
- Spezereiladeneinrichtung**, bestehend in 1 Labentisch, 1 Mehlsäften, 1 Eßigständer mit 2 Fäßchen, 1 Delständer, 1 Glaschränkchen, 1 Regal mit Schubladen, 1 Waage, 1 Erdölbehälter, 1 Cigarrenkasten,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 10165.2.2

A. Oehler, Waisenrichter.

Wirthschafts-Inventar- und Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 18. und Freitag den 19. Juli, jeweils Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr beginnend,

versteigere ich **Sophienstraße 13 im Seitenbau** im Auftrag der Herren **F. Meier** und **J. Karle** dahier gegen Baarzahlung zum Höchstgebot: 1 größere Partie feineres und gewöhnlicheres Glas und Porzellan durch alle Rubriken, Christofle Messer, Gabeln und Löffel, andere Bestecke, Dessertmesser, Schöpfs- und Suppenlöffel, Tischgarnituren, Tafel- und Tischlischer, Servietten, Theedecken, größere und kleinere weiße Vorhänge, Zeitungshalter, Speiselarten, Wandbrechen, Gypsfiguren, 1 Regulateur, 10 Flammen Glühlicht, 1 Ofenschirm, 1 großer kupf. Kessel, 1 Eiskasten, 1 Dezimalwaage, 1 Fahne mit Stange, 1 Kruschid, Blumenkübel, 1 gutes Dienstbotenbett, 1 Drehbank sammt Werkzeug, 1 Partie gebr. und neue Fässer, 2 Trichter, Stützen und dergl. mehr. Ferner: 1 Partie gut abgelagerte feine weiße und rothe Flaschenweine, sowie ca. 8000 Liter bessere und geringere Oberländer und Pfälzer Weine und sogen. Erntewein, wozu ich Kaufliebhaber einlade

L. Haas, Auktionator.

NB. Die Oberländer und Pfälzer Weine kommen Freitag Vormittag zum Ausgebot. 10164.2.2

Weinprobetag

veranstaltet durch

Ernst Volpp, Wein-Einkaufsgeschäft,

Samstag den 20. Juli 1895,

von Vormittags 10 Uhr ab im Saale der „Alten Burse“ Vertholdstraße 5, Freiburg i. B.

Angeboten sind neben einer Reihe älterer Weine insbesondere solche der beiden letzten Jahrgänge:

1894er Markgräfler von M.	23.-	} an per Sektoliter. 10203
„ „ „ „ „	24.-	
1893er Markgräfler	42.-	
„ „ „ „ „	37.-	

Die Wein- und Obstwein-Handlung

von

Carl Frantzmänn, Durlach

empfiehlt

1a. Apfelwein, per Liter 20 Pfg., Erntewein, per Liter von 35 Pfg. an

und zwar in Fässern von 20 Liter an. Bei Abnahme von über 100 Liter billiger. 10223.4.1

Weinrosinen

In hochprima Waaren liefert in größeren wie auch in kleineren Quantitäten wie immer am billigsten und werden Bestellungen auch nach auswärts bestens ausgeführt. 10229

N. J. Homburger,

Mehl-, Produkten- und Colonialwaarenhandlung, en gros & en détail,

— Kronenstraße 50. —

Todes-Anzeige.

Trauernd theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Karl Erlenmeier,

Städtischer Rheinbadpächter in Wagan,

Dienstag den 16. d. M., früh 8 1/2 Uhr, im Alter von 71 Jahren nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Beisetzungen, den 18. Juli 1895.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Vetter, Karolina Vetter, geb. Erlenmeier.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. d. M., Morgens 7 Uhr statt. 10213

Gardinen in großer Auswahl, Kleiderstoffe, Waschstoffe, Shirting, Renforce, Cretonne, Handtücher, Leinen, Bettzeug, Drell für Betten, Federcöper, Tischtücher, Servietten, Tischdecken am Stück und abgepaßt, Bettdecken, Schlafdecken etc.

billigt bei 10125.3.2

C. F. KOPF, Berrenstraße 14.

Wir empfehlen unser gut sortirtes Lager in

Eisernen Trägern

und sichern die billigsten Preise bei promptester Bedienung zu. Karlsruhe, im Juli 1895. 10222.3.1

Berg & Strauss, Eisen und Metalle,

Telefon Nr. 194. Steinstraße 25.

Zu Kaufe alte Marken und ganze Sammlungen zu höchsten Preisen 8289.12.12

A. E. Möller, Straßburg i. E. Ein kleineres Kanapee (Chaiselongue) billig zu verkaufen: 10199 Suisenstraße 4 im 3. Stod. 10123.3.2

Nordseebad Dangast. 1910 Luftkurort I. R. Billigstes Seebad. Prospekte durch C. Gramberg.

Verkauf.

Zwei gut erhaltene Dienstmannsfarren sind billig zu verkaufen: 10123.3.2 Viktoriastraße 7.

Der versetzte Mantel.

(Nachdruck verboten.)



Halb drei Monat hab' ich seht, Meinen Mantel schon versetzt, Das Pfandhaus zahlte für den Quert Mir dafür im April zehn Mark, Für diesen Preis erwarb' ich dann Den Sommeranzug bei **J. Hahn!**

Den Mantel las ich nicht mehr aus, Was soll ich mit dem alten Flaum! Wenn einstens kommt der Winter an, Dann gehe ich zum **Kleider-Hahn!** Kauf einen neuen Mantel schwer: Für 10 Mark gibt ihn **Hahn** schon her!

I. Neuheiten in kompletten Anzügen, Kammgarn, Cheviot u. Buckskin, hell und dunkel und in den denkbar schönsten Mustern, zu Mk. 9, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 21, 23 bis 33.

II. Neuheiten in Herren- und Knaben-Anzügen, reizend gefarben und alle möglichen Muster, zu Mk. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 18.

III. Neuheiten in Hosens, Streifen und Carreaus, aus bestem Buckskin, Kammgarn- und Cheviotstoffen hergestellt, zu Mk. 2.50, 3.50, 4, 5, 6, 8 bis 14.

Das geehrte Publikum wird mir ja zugeben, daß ich als Fabrikant billiger verkaufen kann als jeder Zwischenhändler; meine **Kleiderfabrik** befindet sich nur **Kaiserstraße 54** und bitte ich genau auf diese Nr. **54** zu achten. 8663

J. Hahn, 54 Kaiserstraße 54.

Möbeltransport-Gelegenheit.



Anfang September geht ein Möbelwagen leer von Bühl nach Karlsruhe; Ende September ein Möbelwagen leer nach Bruchsal. Von Bühl oder Umgebung könnte ein Umzug billigst mitbefördert werden.

Näheres bei **L. Scharf, Möbeltransport-Geschäft, Karlsruhe, Schützenstraße 57, 10139.4.1**

Stadtgarten.

Mittwoch den 17. Juli,
Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

(Italienischer Concert-Abend)

gegeben von der

Kapelle des 1. bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14

Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. 10083.2.2
Nichtabonnenten 50 Pfg.

NB. Das Programm enthält Musikstücke der Komponisten Verdi, Rossini, Bellini, Leoncavallo, Gandini, Peri, Robaudi, Paladilke, Galetti, Giuseppe u. s. w.

Sonntag den 21. Juli: Operetten-Concert.

Stadtgarten.

Freitag den 19. Juli, Abends 8 Uhr:

Monstre-Concert

von den

Musikkorps der Königl. Unteroffizierschule Ettlingen,
Kapellmeister A. Honrath,

und der

Kapelle des Leib-Dräger-Regiments,
Kapellmeister W. Radecke.

In Uniform!

Sämtliche Musikstücke „Vereinigtes Ensemble“ unter abwechselnder Direktion der beiden Dirigenten.

Solo-Vortrag der Kapellmeister und Pistol-Solisten Honrath, Radecke. 10108.3.2

„Zwei Virtuosen“. Solo-Polka von Beck.

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg.
Nichtabonnenten 50 Pfg.

Zur Schützenliesl.

Heute Mittwoch, den 17. Juli, Anfang 8 Uhr:

Doppel-Concert,

veranstaltet von der Variété-Truppe Carl

Clossmann

unter Mitwirkung

einer Abteilung der hies. Dragonerkapelle (Streichmusik).

Zu diesem außerordentlich genussreichen Concert laden ergebenst ein
F. Schäfer, Restaurateur.
C. Clossmann, Direktor. 10198

Münchener Bier-Restaurant Perkeo.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr:

Grosses neapolitanisches CONCERT

und Abschieds-Vorstellung

der Familie Wigo.

6 Personen (im Nationalkostüm). 9110

Es ladet ergebenst ein

E. Gilly.

Möbel-Verkauf.

Lazarus Bär Wwe.,

Karlsruhe

Möbel-Magazin

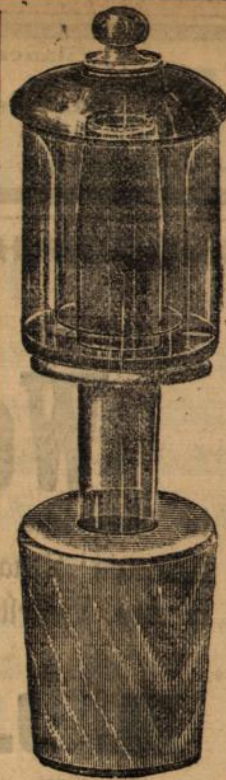
Orde der Waldhornstraße, empfiehlt ihr großes Lager aller Sorten

Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zc.

Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen

sind stets vorrätzig und werden unter Garantie zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. 9970.2.2

Orde der Waldhornstraße,



Obst- u. Beerweinebereitung, Gähröhren und Gährapparate

sowie

Conservegläser

in allen Arten empfehlen auf's Billigste:

Kirner & Cie., Glashütte Gaggenau,
Villingen, Kirner & Cie., Karlsruhe,
Kirner, Willmann & Cie., Heidelberg,
Kirner, Ketterer & Cie., Offenburg,
Spiegelhalder, Kirner & Cie., Freiburg.

Zum Wohnungswechsel

bringe ich mein reichhaltig sortirtes Lager in
Möbeln jeder Art,
Polsterwaaren, eigenes Fabrikat,
Betten, Spiegel, Uhren,
sowie ferner
Anzüge, Kleiderstoffen, Vorhänge, Teppichen, Tischdecken, Stiefeln etc. 9940.2.2

Im Credit

unter constantesten Bedingungen.
Ein Probe-Einkauf wird Jedermann überzeugen,
daß man in meinem Geschäft streng reell und billig bedient wird.
Offenbacher Waaren-Credit-Baus
M. Tannenbaum, 16 Kreuzstraße 16,
2. Stod.
Zweiggeschäft: Offenbach, Wilhelmplatz 2.

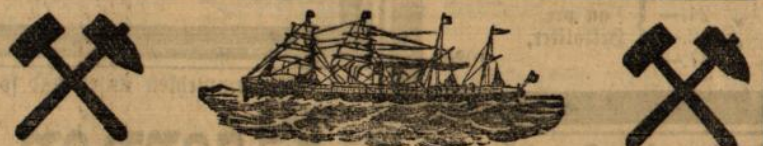
Jeder Familie ist Gelegenheit geboten!

Einen großen Posten eingetauscht hocharm. Singer-Nähmaschinen für Fußbetrieb u. für Fuß- u. Handbetrieb, u. einzelne Hand-Nähmaschinen mit Fadenauslösung, Selbstspüler und Nadelauslösung, Tischplatte mit Metermaß gebe ich unter Garantie sehr billig ab. 9152.5.4

Nähmaschinen-Reparatur-Geschäft

Karl Germdorf, Mechaniker,
Herrenstraße 6.

Aussternern.
Küchen-, Wirtschafts- und Haushalts-Gegenstände
billigt bei 7858
Edmund Eberhard, A. Hebeisen's Nachf.,
40 a Ludwigplatz 40 a.
Steingutgeschirr.



Ruhrkohlen,

alle Sorten, fortwährend ab Schiff, empfiehlt zu Sommerpreisen
Friedrich Kiefer,
Kohlenhandlung, 9811.2.2
Sintlenheimerstraße 15.

Kaiser-Panorama, 99 Kaiserstraße 99, 14. bis mit 20. Juli: Insel Rügen mit Straßfund. Morgens 10 bis Abends 10.

Uetz'sches Tanz-Institut, 3.2 Kaiserstraße 170. Meine Kurse beginnen im Monat September. P. Uetz.

Empfehlung. Costüme, eleganteste, werden nach Pariser Schnitt und Journalen schon von 10 Mark an schnell und pünktlich angefertigt. 8971.6.4
Johanna Weber, Mademiestr. 53, 2 Treppen hoch.

Neuheit ersten Ranges! Triumphstühle von Naether's Kosmosstuhl! Kein An- u. Abhängen der Beinstütze!

Triumphstühle, Cosmosstühle, Feldstühle, Sportwagen
empfehle in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen. 7389.12.9
J. Hess, Korbfabrik, Kaiserstraße 32 u. Schützenstraße 20.

Drahtgeflechte, vergütete, zur Einfassung von Hühnerhöfen, Gärten zc., per Quadratmeter von 25 Pfg. an, alle Sorten Stachel- Draht, sowie Sand- und Kohlen- Siebe empfiehlt 9893.12.4
F. Jäger, Drahtflechter, Luisenstraße 34.
NB. Auch werden sämtliche Reparaturen an Sieben u. Drahtarbeiten gut und billig ausgeführt.

Wer seine Uhr schnell, gut und billig repariert haben will, der gehe zu Uhrmacher F. Joseph, 8079.150.98 Analienstr. 79.

Billigste Bezugsquelle für Teppiche
Bestehende Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtatlas gratis.

Sophyalüsch-Neste
in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Fells und Roquet enthalten 6-23 Mtr. sportbillig! Muster franco. 3499

Emil Lefèvre, Teppich-Fabrik
Berlin S., Oranienstraße 158.

Ankauf getragener Kleider.
Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten zc. zc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 3227

A. Gottschalk, Kronenstraße 46, 2. Stod.

Auslage-Gestelle
für Schaufenster, verstellbar, verfertigt schnell, billig und gut und hat stets auf Lager 8597
W. Müller, Mechaniker, Kaiserstraße 19.